

Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen
gegründet 1990



SKOLIOSE – DIE ÜBERSEHENE DEFORMITÄT

Lesen Sie auf Seite 31

Versorgung von Kindern
mit psychischen
Störungen

10

Weiterbildungs-
verbände
Allgemeinmedizin

17

Datenschutz bei
(Online-)Termin-
verwaltung

19

Impressum

Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR
mit Publikationen ärztlicher Fach- und
Standesorganisationen, erscheint monatlich,
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des
vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: 0351 8267-161
Telefax: 0351 8267-162
Internet: www.slaek.de
E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)
Erik Bodendieck
Dipl.-Med. Heidrun Böhm
Dr. med. Jana Gärtner
Jenny Gullnick
Dr. med. Marco J. Hensel
Dr. med. Roger Scholz
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Ute Taube
Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin
Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau
[seitens Geschäftsführung:](#)
Dr. Michael Schulte Westenberg
Dr. med. Patricia Klein
Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistentz

Kristina Bischoff M. A.

Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden
www.rundundeckig.net

Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,
Ifenpfad 2–4, 12107 Berlin
Telefon: 030 76180-5
Telefax: 030 76180-680
Internet: www.quintessence-publishing.com
Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Gruner-Straße 62, 04107 Leipzig
E-Mail: leipzig@quintessenz.de
Anzeigendisposition: Silke Johné
Telefon: 0341 710039-94
Telefax: 0341 710039-74
E-Mail: johné@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025,
gültig ab 01. Januar 2025

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte nur an die Redaktion, Postanschrift:
Postfach 10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt
eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung über-
nommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Bei-
träge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt,

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Her-
ausgebers und Verlages statthaft. Mit Namen gezeichnete
Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers. Mit der Annahme von
Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Heraus-
geber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Ver-
breitung in gedruckter und digitaler Form. Die Redaktion
behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem
Autor – Änderungen formaler, sprachlicher und redaktio-
neller Art vor. Das gilt auch für Abbildungen und Illustrati-
onen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit in den
Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die Druck-
freigabe. Ausführliche Publikationsbedingungen:
www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:

Inland: jährlich 162,00 € inkl. Versandkosten
Ausland: jährlich 162,00 € zzgl. Versandkosten
Einzelheft: 16,00 € zzgl. Versandkosten 2,50 €
Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung
des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten
zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an
den Verlag zu richten. Die Abonnementsgebühren werden
jährlich im voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2025

Inhalt



Unklarer Erwerbsstatus
von Notärztinnen und
Notärzten in Sachsen
Seite 5



Versorgung von Kindern
und Jugendlichen mit
psychischen Störungen
Seite 10



Datenschutz bei der
Terminverwaltung
durch Arztpraxen
Seite 19

MEINE MEINUNG	▪ Vigilate...	4
BERUFSPOLITIK	▪ Unklarer Erwerbsstatus von Notärztinnen und Notärzten in Sachsen	5
	▪ Förderung der SAB für Heilberufe im ländlichen Raum	6
	▪ Ende der Nutzung von Inbox-Konnektoren beschlossen	7
	▪ Interview „Es muss eine Rolle spielen können, wer ich als Mensch im Arztberuf bin“	8
GESUNDHEITSPOLITIK	▪ Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen	10
	▪ Projekt „MindBody“	13
	▪ Leistungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach EBM abrechenbar	14
	▪ 20 Jahre Schmetterlingskinder-Bestattungen in Leipzig	15
WEITERBILDUNG	▪ Weiterbildungsverbände Allgemeinmedizin	17
RECHT UND MEDIZIN	▪ Datenschutz bei der Terminverwaltung durch Arztpraxen	19
AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN	▪ Kreisärztekammer Chemnitz (Stadt)	20
	▪ Kreisärztekammer Dresden	20
	▪ Kreisärztekammer Leipzig (Stadt)	20
	▪ Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	21
	▪ Kreisärztekammer Zwickau	21
KOMMISSION SENIOREN	▪ 29. Sächsisches Seniorentreffen 2025	22
MITTEILUNGEN DER SÄV	▪ Wünsche werden wahr: Neue e-Services zur Ruhegeldsimulation	22
	▪ Teamtag mit Sinn – Einblicke in das Epilepsiezentrum Kleinwachau	23
MITTEILUNGEN DER GESCHAFTSSTELLE	▪ Konzerte und Ausstellungen	21
	▪ Wechsel in der Geschäftsführung der Sächsischen Landesärztekammer	24
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE	▪ Vorbereitungskurs auf die Externe Prüfung zur Medizinischen Fachangestellten	26
MITTEILUNGEN DER KVS	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen	27
MEDIZIN	▪ Skoliose	31
LESERBRIEFE	▪ Das Steinbrecherbüchlein oder Winke für Steinbrecher, Leib und Seele gesund zu erhalten	32
PERSONALIA	▪ Bestandene Facharztprüfungen	33
	▪ Abgeschlossene Habilitationen	34
	▪ Verleihung Privatdozentur	34
	▪ Jubilare im September 2025	37
VERSCHIEDENES	▪ Alumni-Treffen in Leipzig	36
KUNST UND KULTUR	▪ Wenn ein Moment zum Sinnbild wird	40
EINHEFTER	▪ Fortbildung in Sachsen – Oktober 2025	40



Dr. med. Dirk Müller

Vigilate...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Vigilate“, die Aufforderung „seid wachsam“, ist eine Mahnung seit Menschengedenken. Nicht ohne Grund findet man diese Empfehlung schon in der Bibel. Sie kann im Brief an die Korinther 16.13 gerne nachgelesen werden. Und sie ist aktueller denn je. Was meine ich damit?

Lassen Sie mich bitte von einer Begebenheit berichten: Am 27. Juni wurde ich zufällig und völlig unfreiwillig Zeuge oder, treffender ausgedrückt, Konsument einer spätabendlichen Late-Night-Show, ausgestrahlt an einem Freitagabend zur besten Sendezeit von einem öffentlich-rechtlichen Sender. Ein mir unbekannter Comedian, Moderator und Podcaster ist in seinem etwa 30-minütigen Beitrag unter dem Motto „Golf statt Golfkrieg“ über die derzeitigen Kriegsschauplätze in Nah und Fern förmlich hergezogen. Es kamen dabei unter anderem neben dem Krieg in der Ukraine die zahlreichen Konflikte im Nahen Osten zwischen Israel mit seinen Nachbarn zur Sprache. Nachfolgend wurde ein dritter Weltkrieg thematisiert. Dabei führte der Moderator den Zuschauern Szenarien in Deutschland vor das geistige Auge und gab zum Beispiel Empfehlungen hinsichtlich Bekleidungsmöglichkeiten oder Verhaltensweisen in einem deutschen Bunker wieder. Letztendlich verglich er einen dritten Weltkrieg in unserem Land mit Camping! Das Publikum im Saal zeigte sich sichtbar amüsiert und fiel damit auf die Zielstellung der Verharmlosung der derzeitig höchst gespannten weltpolitischen

Lage herein. Schockiert musste ich feststellen, der Akteur dieser Sendung weiß nicht, wovon er spricht. Mich unterscheiden von ihm nicht nur 20 Lebensjahre. Dem vierzigjährigen Spaßproduzenten blieben wahrscheinlich Erzählungen über leidvolle Begebenheiten aus dem letzten Weltkrieg, seine Familie betreffend, erspart. Mich hat diese sogenannte Satiresendung sehr zum Nachdenken angeregt. Dabei geht es aus meiner Sicht nicht darum, wie es um die Meinungsfreiheit in unserem Land bestellt ist. Auftraggeber dieser sich wiederholenden Sendereihe ist die öffentlich-rechtliche Rundfunkfamilie. Diese Sender werden hauptsächlich durch die verpflichtenden Rundfunkbeiträge finanziert, handeln im Auftrag des Staates und sollen subtil zur Meinungsbildung der Bevölkerung beitragen. Ich sehe in dieser Medienpolitik mit der Ausstrahlung derartiger Inhalte eine gezielte, politisch gewollte Beeinflussung der Bevölkerung. Die Suggestion mit dem Ziel der Verharmlosung kommt mir sehr bekannt vor, tragen wir Deutsche doch aus der Geschichte heraus eine besondere Verantwortung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, durch unsere tägliche ärztliche Tätigkeit sind wir ununterbrochen konfrontiert mit menschlichem Leid, hervorgerufen durch Krankheiten, Verletzungen und durch seelische Notzustände. Wir werden aufgesucht von Angehörigen und Patienten, welche uns ihr höchstes Gut, ihre Gesundheit hilfeschend anvertrauen. Unsere Profession kann es dadurch am allerbesten einschätzen, welche fatalen Auswirkungen neben materiellen Verlusten auch die gesundheitlichen Folgen bei kriegerischen Auseinandersetzungen nach sich ziehen. Somit sehe ich die Ärzteschaft unseres Landes neben der Ausübung der Heilkunst in einer gesamtgesellschaftlichen Pflicht. Lassen Sie uns gemeinsam Vorbildwirkung ausstrahlen. Mahnen wir geschlossen die Politik und argumentieren für die Mobilisierung aller verfügbaren Kräfte für politische Lösungen an den Verhandlungstischen dieser Welt.

Vigilate, seid wachsam... ■

Dr. med. Dirk Müller
Vorstandsmitglied

Unklarer Erwerbsstatus von Notärztinnen und Notärzten in Sachsen



Allen im Rettungsdienst tätigen Kolleginnen und Kollegen wurde im Frühjahr ein Fragebogen von der Arbeitsgemeinschaft Notärztliche Versorgung ARGE NÄEV, www.argenaev-sachsen.de, zugeschickt, mit dem Angaben zu ihrer Tätigkeit außerhalb des Rettungsdienstes abgefragt wurden. Einige haben kürzlich zudem eine Information erhalten, mit der ihre unter Umständen jahrzehntelange freiberufliche Tätigkeit zu Ende September 2025 aufgekündigt werde. Das hat zu Verunsicherung und Sorge um die zukünftige Sicherstellung der notärztlichen Versorgung in Sachsen geführt.

Überraschende Entscheidungen zum Erwerbsstatus von Notärzten

Hintergrund ist, dass die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund kürzlich in zwei Einzelfällen entschieden hat, Notärzte in Sachsen üben eine abhängige Beschäftigung bei der ARGE NÄV aus. Bislang ist man davon ausgegangen, es handele sich um eine selbstständige Tätigkeit. Die ARGE NÄV geht deshalb gerichtlich gegen die Entscheidungen der DRV Bund vor mit dem Ziel, feststellen zu lassen, dass die Notärzte in Sachsen keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bei ihr ausüben. Bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung der Gerichte über die konkrete Rechtslage zum Erwerbssta-

tus der Notärzte in Sachsen besteht jedoch Rechtsunsicherheit hinsichtlich der Versicherungspflicht.

Ungeklärte Rechtslage in Sachsen

Zum Erwerbsstatus von Honorar-, Beleg- und Notärzten gab es in den vergangenen Jahren zahlreiche Gerichtsentscheidungen, die überwiegend eine abhängige und damit sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bejahten. Für Hessen stellte das Bundessozialgericht beispielsweise klar, dass die Tätigkeit von Notärzten im Rettungsdienst regelmäßig als abhängige Beschäftigung einzustufen und somit in allen Zweigen der Sozialversicherung versicherungspflichtig ist (Urteil vom 19. Oktober 2021, Az. B 12 KR 29/19 R). An dieser Entscheidung scheint sich die DRV Bund bei ihren Entscheidungen in Statusfeststellungsverfahren zu Notärzten in Sachsen orientiert zu haben.

Ob das in der Sache angemessen ist, wird in den laufenden Gerichtsverfahren zu klären sein. Dabei müssen die Besonderheiten bei der Sicherstellung der notärztlichen Versorgung in Sachsen berücksichtigt werden. Im Unterschied zu anderen Bundesländern gibt es in Sachsen eine mehrgliedrige Rettungskette mit verschiedenen Verantwortlichen: Die Rettungszweckverbände beziehungsweise Landkreise und kreisfreien Städte sind Träger des Rettungsdienstes, die sächsischen Krankenkassen, organisiert in der ARGE NÄV, wiederum haben den gesetzlichen Sicherstellungsauftrag für die notärztliche Versorgung. Abgerechnet wird die notärztliche Tätigkeit über die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS) direkt mit den Kostenträgern. Wie sich diese Umstände auf den Erwerbsstatus der Notärztinnen und Notärzte

auswirken, ist noch zu klären. Bisher gibt es keine Gerichtsentscheidung zum Erwerbsstatus der in Sachsen tätigen Notärztinnen und Notärzte.

Kein Grundsatz ohne Ausnahme

Selbst wenn festgestellt werden sollte, dass Notärztinnen und Notärzte in Sachsen abhängig beschäftigt sind, gibt es gesetzliche Ausnahmen von der Versicherungs- und Beitragspflicht. Eine gesetzliche Ausnahme speziell für Notärzte ist in § 23c Abs. 2 SGB IV geregelt:

Einnahmen aus Tätigkeiten als Notärztin oder Notarzt im Rettungsdienst sind nicht beitragspflichtig, wenn diese Tätigkeiten neben

1. einer Beschäftigung mit einem Umfang von regelmäßig mindestens 15 Stunden wöchentlich außerhalb des Rettungsdienstes oder
2. einer Tätigkeit als zugelassener Vertragsarzt oder als Arzt in privater Niederlassung ausgeübt werden. Für Tätigkeiten, bei denen die Einnahmen nach Satz 1 nicht beitragspflichtig sind, bestehen keine Meldepflichten nach diesem Buch.

Wenn die notärztliche Tätigkeit also neben einer (hauptberuflichen) Beschäftigung von regelmäßig mindestens 15 Stunden pro Woche außerhalb des Rettungsdienstes oder neben einer Tätigkeit als Vertragsarzt beziehungsweise niedergelassener Privatarzt erfolgt, ist diese sozialversicherungsfrei. Das dürfte für den weit überwiegenden Teil der Notärztinnen und Notärzte in

Sachsen gelten, die sich zum Beispiel neben einer hauptberuflichen Tätigkeit im Krankenhaus am Rettungsdienst beteiligen.

Die laufenden Gerichtsverfahren sind deshalb in erster Linie für diejenigen Kolleginnen und Kollegen relevant, die derzeit ausschließlich im Rettungsdienst tätig sind, zum Beispiel neben dem Bezug einer Altersrente. Falls die Sozialgerichte die Einschätzung der DRV Bund bestätigen sollten, dass die Notärzte in Sachsen bei der ARGE NÄV abhängig beschäftigt sind, stünde die ARGE NÄV vor einem massiven Problem: Sie müsste dann für die Notärzte, die nicht unter § 23c Abs. 2 SGB IV fal-

len, grundsätzlich Sozialversicherungsbeiträge abführen, obwohl sie den Notärzten nicht selbst deren Honorar auszahlt, also keine Beiträge „einbehalten“ könnte. Vor diesem Hintergrund sind die Kündigungen zu sehen, die die ARGE NÄV gegenüber Kolleginnen und Kollegen ausgesprochen hat, die derzeit ausschließlich im Rettungsdienst tätig sind und deshalb nicht unter die gesetzliche Privilegierung des § 23c Abs. 2 SGB IV fallen.

Rechtssichere Lösung für die Zukunft

Erforderlich ist eine rechtssichere und zukunftsfähige Lösung für den Rettungsdienst in Sachsen. Zum einen

muss die notärztliche Versorgung lückenlos sichergestellt werden; den gesetzlichen Auftrag dazu hat die ARGE NÄV. Zum anderen darf eine unklare Gesetzeslage nicht zu Haftungsrisiken der Beteiligten führen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Gerichte schnell Klarheit über den sozialversicherungsrechtlichen Status von Notärzten in Sachsen schaffen und in Zukunft wieder alle interessierten Kolleginnen und Kollegen – auf rechtssicherer Basis – an der notärztlichen Versorgung in Sachsen mitwirken können. ■

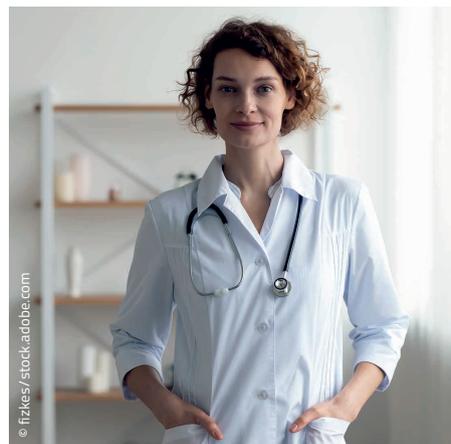
Dr. jur. Alexander Gruner
Leiter der Rechtsabteilung

Förderung der SAB für Heilberufe im ländlichen Raum

Der Sachsenkredit Universal, das Förderangebot der Sächsischen Aufbaubank (SAB) in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA), wurde ab dem **1. Juli 2025** nochmals deutlich aufgewertet. Der Kredit richtet sich weiterhin an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), freie Berufe, Existenzgründer sowie große privat geführte Unternehmen – jetzt mit einem Tilgungszuschuss von bis zu zehn Prozent und erweiterten Zugangsmöglichkeiten.

Gesonderte Förderung für Heilberufe im ländlichen Raum

Für Ärztinnen und Ärzte gilt ab dem 1. Juli eine differenzierte Regelung: Vorhaben im ländlichen Raum profitieren von Basis- und Bonuszuschüssen von bis zu zehn Prozent. Vorhaben in Städten erhalten dagegen nur einen Basiszuschuss von vier Prozent, der durch eine Bonuskomponente von zwei Pro-



Ärztinnen und Ärzte im ländlichen Raum profitieren von höheren SAB-Zuschüssen.

zent auf maximal sechs Prozent erhöht werden kann. Dieses Fördermodell soll die medizinische Versorgung im ländlichen Raum gezielt stärken. Eine Ausschlussliste für städtische Förderregionen ist auf der SAB-Website verfügbar. Gefördert werden unter anderem Investitionen in Immobilien, Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen.

Antragsverfahren

Die Beantragung des Sachsenkredits erfolgt wie gewohnt über die jeweilige Hausbank. Für bereits gestellte Anträge gilt: Anträge, die vor dem 1. Juli 2025 eingereicht wurden, werden noch zu den bisherigen Konditionen mit maximal sechs Prozent Tilgungszuschuss bewilligt. Anträge, die ab dem 1. Juli bei der SAB eingehen, erhalten die neuen, verbesserten Konditionen mit bis zu zehn Prozent Tilgungszuschuss. Kunden haben zudem die Möglichkeit, noch nicht bewilligte Anträge zurückzuziehen und neu einzureichen, um von den erweiterten Zuschüssen zu profitieren.

Weitere Informationen finden Sie unter sab.sachsen.de/sab-sachsenkredit-universal-neu ■

Kristina Bischoff, M.A.
Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen“

Ende der Nutzung von Inbox-Konnektoren beschlossen

Die Nutzung von Inbox-Konnektoren ist maximal bis Ende 2030 möglich. Das haben die Gesellschafter der gematik am 26. Juni 2025 beschlossen. Hintergrund ist die Weiterentwicklung der Verschlüsselungstechnik für Gesundheitsdaten und eine entsprechende Begrenzung der aktuell verwendeten Zertifikate. Die Laufzeit der Konnektoren, die heute neu eingesetzt werden, enden demnach ohnehin spätestens 2030. Einrichtungen können die Konnektoren noch bis zu deren Laufzeitende nutzen. Danach stehen ihnen andere Möglichkeiten zur Anbindung an die Telematikinfrastruktur (TI) zur Verfügung.

TI-Gateway als leistungsstarke TI-Anbindung steht bereits jetzt zur Verfügung

Steht in Einrichtungen ein Konnektorenwechsel an, ist es empfehlenswert, gemeinsam mit dem IT-Dienstleister zu

prüfen, ob bereits jetzt ein Wechsel zum TI-Gateway zur Anbindung an die TI sinnvoll ist. Mehr als 50 Anbieter ermöglichen dies bereits. Das TI-Gateway ist eine leistungsstarke Alternative zur Anbindung an die TI ohne den Einsatz von Konnektoren in der eigenen Einrichtung und zeigt die nutzerfreundlichere Zukunft der TI. Bereits zur Jahresmitte sind über das TI-Gateway mehr als 8.000 virtuelle Konnektoren im Einsatz, die nicht nur Praxen und Apotheken, sondern auch größere Einrichtungen wie Krankenhäuser und Medizinische Versorgungszentren sowie neue Nutzergruppen – etwa Pflegeeinrichtungen – sicher und flexibel mit der Telematikinfrastruktur verbinden. Die technische Prüfung der Vertrauenswürdigkeit, die mit der Einführung der Konnektoren 2017 etabliert wurde, bleibt weiterhin bestehen, um den Schutz sensibler Gesundheitsdaten zu gewährleisten.

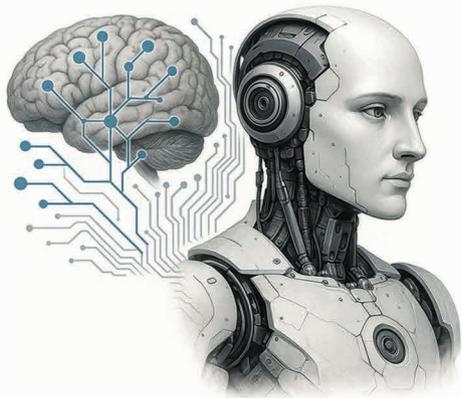


Die TI 2.0 ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu einer digitaleren Infrastruktur, die sich noch besser an die Wünsche und Anforderungen der praktischen Versorgung anpasst. Dafür wird neben dem TI-Gateway die Sicherheitsarchitektur der TI mit dem Zero-Trust-Ansatz derzeit grundlegend weiterentwickelt. Der Ansatz setzt auf moderne Mechanismen, die sich bereits in anderen Bereichen, wie dem Finanzwesen und insbesondere in Cloud-Infrastrukturen, etabliert haben. Die Nutzung der TI und ihrer Anwendungen wird dadurch flexibler.

Weitere Informationen zur Anbindung an die TI & TI-Gateway:
<https://www.gematik.de/telematikinfrastruktur/ti-anbindung> ■

Kontakt:
 Pressestelle der gematik
 Tel. 030 40041-441
 E-Mail: presse@gematik.de

Anzeige



13. September 2025

„MEDIZIN DER ZUKUNFT – ZUKUNFT DER MEDIZIN“

KI in der Medizin - von der Theorie in die Praxis

- >> Ethische Erwägungen zum KI-Einsatz in der Medizin
- >> Künstliche Intelligenz in der Psychiatrie
- >> KI in der Radiologie: Wie unterstützt künstliche Intelligenz die bildgebende Diagnostik?
- >> Einsatzmöglichkeiten von KI in der Onkologie

VERANSTALTUNGSORT

Niederschlesische Ärztekammer
 Kazimierza Wielkiego 45| 50-077 Wrocław

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
 Reise- oder Übernachtungskosten werden nicht übernommen.
 Es besteht die Möglichkeit für einen kostenfreien Bustransfer ab Dresden.

ANMELDUNG

Verbindliche Anmeldung bis 30. August 2025
 E-Mail: foreigndocs@slaek.de
 Telefon: 0351 8267 164
 Fax: 0351 8267 162

Mehr Infos



„Es muss eine Rolle spielen können, wer ich als Mensch im Arztberuf bin.“

Kinder und Jugendliche in psychischen Krisen zu begleiten, erfordert nicht nur medizinisches Know-how, sondern vor allem Menschlichkeit, Offenheit und Reflexionsbereitschaft. Dr. med. Elisa Loewe ist Ärztin in Weiterbildung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP), Mutter, Vereinsvorsitzende und Netzwerkerin. Im Interview spricht sie über ihre Leidenschaft für das Fach, über Herausforderungen, Idealismus und ein neues Verständnis von ärztlicher Führungskultur.

Frau Dr. Loewe, Sie sind Ärztin in Weiterbildung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP). Wann und warum haben Sie sich für dieses Fach entschieden?

Zur KJPP kam ich eher zufällig. Ich wollte immer mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und dachte während meines Studiums dabei an die Pädiatrie. Eine gute Freundin gab mir aber den Anstoß, mich in diesem Fach zu bewerben, da es gut zu mir passen würde. Sie behielt Recht. Das war kurz nach meinem Dritten Staatsexamen.

Was begeistert Sie am Fach KJPP und was ist für Sie die größte Herausforderung?

Ich arbeite gern ausgeglichen medizinisch und therapeutisch mit meinen Patientinnen und Patienten. In der Therapie spielt das System, das um die Kinder und Jugendlichen herum existiert (Eltern, Schule, Familienhilfen, Jugendamt et cetera) eine wichtige Rolle. Daher gibt es auch verschiedene Möglichkeiten, Veränderungen zu bewirken. Ich durfte die Erfahrung machen, dass sich die Symptomatik meiner Patienten im Verlauf vollständig zurückbildet. Mich begeistert, dass in diesem Fach eine hohe Wirksamkeit erzielt werden kann und es ein großes präventives Potenzial gibt.

Und hier liegt gleichzeitig auch die größte Herausforderung: Aktuell werden häufig die Symptome behandelt. Es gibt für die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu wenig Angebote, die langfristig und nachhaltig wirken können.

Ich wünsche mir mehr Achtsamkeit, Beziehungsarbeit auf Augenhöhe und Prävention in diesem Fach. Es fehlen Ausbilderinnen und Ausbilder, die diese sehr menschliche Art und dieses Bewusstsein in der Medizin vermitteln.

Sie befinden sich im dritten Jahr Ihrer Weiterbildung. Wie wird es für Sie weitergehen?

Im Moment befinde ich mich in einem Fremdjahr in einer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (für Erwachsene), welches ich zwar nach der neuen Weiterbildungsordnung nicht mehr machen muss, aber kann. Die Einblicke in die Arbeit mit Erwachsenen sind für mich ein großes Geschenk: Ich bekomme ein Gespür dafür, was passiert, wenn sich die Erkrankungen aus der Kindheit oder Jugend vollständig manifestiert haben. Das motiviert mich für die KJPP und lässt mich gespannt auf Forschungen bezüglich Pathogenese und Prävention schauen. Außerdem lag für mich ein Vorteil darin, hier in einer halben Stelle und im Verlauf mit 75 Prozent arbeiten zu können.

Die KJPP ist eine der am stärksten gesuchten Fachrichtungen. Was denken Sie, wäre zu tun, um noch mehr künftige Ärztinnen und Ärzte dafür zu gewinnen?

Zunächst einmal ist die KJPP kein approbationsrelevantes Fach und daher nicht als regelhafter klinischer Kurs im Medizinstudium vorgesehen. Es gibt junge Kolleginnen und Kollegen, die gar nicht wissen, dass die KJPP ein ärztliches Weiterbildungsfach mit eigen-



Dr. med. Elisa Loewe, Ärztin in Weiterbildung

ständigem Facharzt ist. Es braucht also mehr Kontakt zu Studierenden.

Des Weiteren erscheinen mir die Weiterbildungsmöglichkeiten knapp bemessen. In Dresden gibt es mit gut 570.000 Einwohnern lediglich eine Klinik mit (teil-)stationärer Versorgung im Stadtgebiet und extrem wenig ambulante Weiterbildungsmöglichkeiten. In ganz Sachsen sind rund 25 Prozent der KV-Stellen der KJPP unbesetzt. Der Bedarf auf Seite der Patientinnen und Patienten ist im Gegensatz dazu enorm: Rund 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen haben psychische Probleme [1, 2]. Lange Wartezeiten und die Aggravation der Problematiken sind die Folge. Es braucht also dringend mehr Weiterbildungsmöglichkeiten. Hier ist glücklicherweise schon einiges in Bewegung.

Aus meiner Sicht wäre es außerdem wichtig, den Umgang miteinander in medizinischen Teams grundsätzlich zu

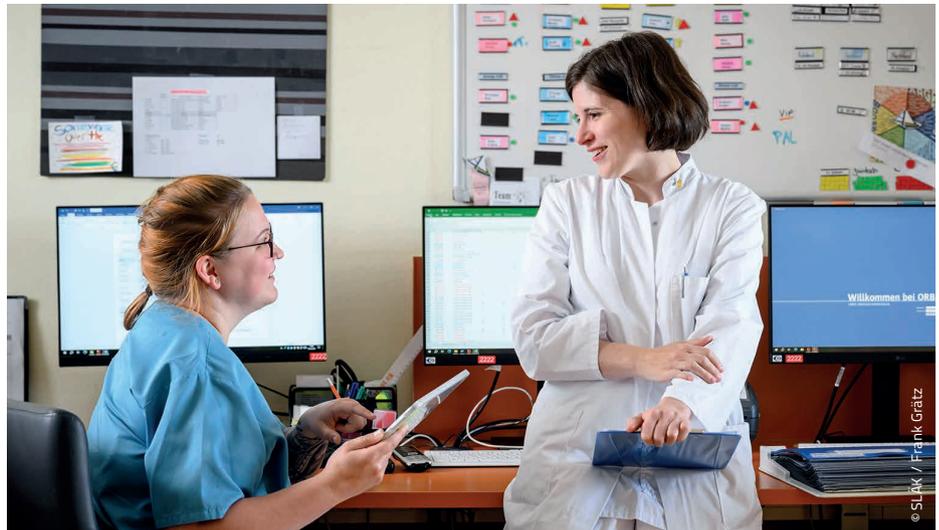
verändern. Es ist nicht unbedingt attraktiv, wenn es im Arbeitsalltag ausschließlich um ein stumpfes Abarbeiten aller Aufgaben geht. Die stehen natürlich im Mittelpunkt. Es muss aber auch eine Rolle spielen können, wer ich als Mensch im Arztberuf bin. Helfen könnte eine Auflockerung alter Strukturen, Teamsupervision, gute Begleitung in der Weiterbildung und eine bewusste Fehlerkultur hin zu echtem, psychologisch sicherem Lernen.

Sie stemmen das Ganze als junge Mutter in Teilzeit. Geben Sie uns doch bitte einen Einblick, wie Sie das alles organisiert bekommen und wie es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wirklich steht?

Das ist für mich eine Frage der Werte. Was ist mir persönlich wichtig? Wie genau möchte ich meine Zeit verbringen? Ich habe mir zunächst eine relativ lange Elternzeit genommen: Es war mir wichtig, meine Kinder mit emotionaler Kompetenz und Gelassenheit zu begleiten. Dabei habe ich mir an die eigene Nase gefasst und durfte in meiner damals neuen Rolle erst einmal selbst in die Lehre gehen. In diese Mutter-Rolle zu wachsen, hat mich herausgefordert und sie bereitet mir bis heute sehr viel Freude.

Für meine Arbeit ist entscheidend, dass ich sie nicht „überleben“ will – ich will sie ER-leben! Ich möchte Menschen medizinische Hilfe anbieten, dem Stations- oder Praxisalltag dienen, im Team arbeiten und dabei etwas lernen. Dafür braucht es nach stressigen oder überfordernden Momenten auch Zeit für Verarbeitung und jemanden, der mit mir zusammen auf Verläufe schaut, reflektiert und mich anleitet. Wenn das geschieht, motiviert mich das wiederum und erhöht meine Einsatzbereitschaft.

Für den Wiedereinstieg in die Medizin nach der Elternzeit war es mir wichtig, zunächst in einer halben Stelle zu ar-



Ein gutes Team hilft, Praxis und Familie unter einen Hut zu bekommen.

beiten. Dieser Wunsch war bei meinen Bewerbungen in der KJPP, aber auch in Fremdjahrfächern im Raum Dresden, neben einem ausgelasteten Stellenplan, der angegebene Grund für eine Absage. Viel Eigeninitiative, Mut, Geduld und Unterstützung sind also nötig, um alles gut unter einen Hut zu bekommen.

Sie engagieren sich darüber hinaus noch in einem Verein, der sich für mehr Menschlichkeit in der Medizin stark macht. Wie kam es dazu, was sind Ihre Ziele und gibt es konkrete Projekte, die der Verein bereits umgesetzt hat?

„Medizin und Menschlichkeit e. V.“ wurde 2009 von Medizinstudierenden für Medizinstudierende aus dem Wunsch heraus gegründet, der Ausbildung im Gesundheitswesen einen wesentlichen, fehlenden Teil hinzuzufügen: Einen Ort zur Entdeckung und Entwicklung unseres urmenschlichen Potenzials als Ergänzung zur medizinisch-fachlichen Kompetenz. Hier wird die persönliche Entwicklung ermöglicht, die es für mehr Menschlichkeit in der Medizin dringend braucht.

Wir bieten ärztliche Fortbildungen zu Themen an, die im Medizinstudium immer noch zu wenig Platz haben. Dazu zählen beispielsweise die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten oder

das Thema Berührung, denn so oft fassen wir Patienten in Untersuchungen an, sind aber eher unachtsam oder gar grenzüberschreitend dabei. Es geht auch um Gefühle, Humor, das eigene Potenzial, ums „Mensch sein und bleiben“ im Gesundheitsberuf, gendersensibles und traumainformiertes Arbeiten und vieles mehr. Es gibt jährlich eine sechstägige Frühlingsakademie (zuletzt 51 CME) und über das Jahr verteilt verschiedene weitere Veranstaltungen. Aktuell befassen wir uns intern mit dem Thema „Führungskultur“. Dabei spielen persönliche Erfahrungen mit Führung in Kliniken und Praxen als auch unsere vereinsinterne Führungskultur als konkretes Beispiel eine zentrale Rolle.

Frau Dr. Loewe, vielen Dank! ■

In „Interviews und Stories“ stellt das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ aktuelle Themen rund ums Medizinstudium und die ärztliche Arbeit in Sachsen vor. Die komplette Version des Interviews lesen Sie unter www.aerzte-für-sachsen.de

Quellen unter www.slaek.de → Über Uns → Presse → Ärzteblatt



Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen

Projekt im Landkreis Görlitz soll Verbesserung bringen

F. I. Tam¹, P. Rähmisch², A. Pydd², V. Weise³,
S. Nestler⁴, M. Cording⁵, J. Barlinn⁶, M. Albrecht⁷,
V. Roessner³, A. Hartmann²

Einführung

Auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJPP) sind besonders im ländlichen Raum Lücken in der Versorgung feststellbar. Um diesen unbefriedigenden Zustand anzugehen, wurde im Jahr 2024 ein erfolgreiches Pilotprojekt durchgeführt, das aus Haushaltsmitteln des Freistaats Sachsen finanziert wurde. Beteiligte waren das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (UKD), das Sächsische Krankenhaus Großschweidnitz (SKHGR), das Carus Consilium Sachsen und der Landkreis Görlitz.

Ambulante Angebote der KJPP stehen im Landkreis Görlitz nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. Die nicht ausreichende Versorgung führt dazu, dass Kinder und Jugendliche mit entsprechenden Störungen und Verhaltensproblemen nicht angemessen unterstützt und versorgt werden können. Ziel des Pilotprojekts war die Erhebung des Status quo, die Implementierung erster Akut-Interventionen sowie die Ableitung zielführender und möglichst nachhaltiger Folgemaßnahmen. Auf der Basis des Abschlussberichts des Pilotprojekts ist ein Folgeprojekt mit konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung geplant.

Ergebnisse des Pilotprojekts

Im Pilotprojekt wurden drei Schwerpunkte bearbeitet. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Versorgungslage für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen im Landkreis Görlitz an klar auszumachenden Stellen verbesserungswürdig ist.

Versorgungsnetzwerk und Versorgungslücken

Eine Literaturrecherche, verschiedene Praxistreffen sowie weiterführende Interviews mit Akteuren ergaben für die Versorgungslage das in der Grafik dargestellte Gesamtbild. Bereits im Rahmen des Pilotprojekts wurde mit dem Aufbau eines Versorgungsnetzwerks mit sehr positiven Erfahrungen begonnen.

In folgenden Bereichen konnten Versorgungslücken identifiziert werden (siehe Grafik Seite 11):

Ausstattung von Primärsystemen (Kindertagesstätten, Schule, Hort)

Die Primärsysteme werden vor allem durch zwei Faktoren stark belastet: einen Fachkräftemangel in den Bereichen Lehrpersonal und pädagogische Fachkräfte sowie gestiegene Anforderungen durch auffälliger werdende Kinder und Jugendliche. Es gibt keine einheitlichen Lösungen für die Begleitung Minderjähriger mit psychischen Auffälligkeiten und Störungen. Fachkräfte sind in Bezug auf diese komplexen Herausforderungen häufig nicht ausreichend qualifiziert. Eine multiprofessionelle Zusammenarbeit bereits in den Primärsystemen unter verstärkter Einbeziehung der Eltern wird als notwendig angesehen.

Anlaufstellen bei ersten psychischen Auffälligkeiten

Im Landkreis Görlitz fehlt eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit beginnenden psychischen Auffälligkeiten und deren Familien. Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen sind hoch frequentiert. Jedoch reichen die Fachexpertise im psychiatrischen Bereich und/oder zeitliche Ressourcen nicht aus, dem in den Beratungsstellen ankommenden Bedarf an Beratung, Diagnostik und Anbahnung von Behandlungen bei psychischen Auffälligkeiten zu begegnen. Andere, höherschwellige Anlaufstellen stellen im Landkreis die niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, ein kinder- und jugendpsychiatrisch geleitetes Medizinisches Versorgungszentrum und die KJPP des SKHGR dar.

¹ Bereich für Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften, Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden

² Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Sächsisches Krankenhaus Großschweidnitz, Freistaat Sachsen

³ Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden

⁴ Carus Consilium Sachsen GmbH

⁵ Landkreis Görlitz

⁶ Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden

⁷ Technische Universität Dresden



Grafik: Stufenmodell zur Versorgungslage für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen im Landkreis Görlitz. Die Farben der Pfeile stellen entsprechend einer Ampel die Interventionsmöglichkeiten nach steigendem Schweregrad der Symptomatik dar. Die mit farblosen Pfeilen, Blitzsymbol und magentafarbener Schrift gekennzeichneten Stufen verdeutlichen die Mangelversorgung bzw. „Versorgungslücken“.

Fachärzte/Fachärztinnen für KJPP

Im Landkreis Görlitz sind stationär zwei Fachärztinnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie im Klinikum Görlitz tätig, davon eine im Sozialpädiatrischen Zentrum, sowie drei im Fachkrankenhaus SKHGR. Zusätzlich wird die KJPP des SKHGR um eine Fachärztin aus dem UKD verstärkt (hybrid, Präsenz/Telemedizin). Im ambulanten Bereich sind nach den offiziellen Berechnungen der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen zurzeit für den Planungsraum Oberlausitz/Niederschlesien (welcher geografisch die Landkreise Görlitz und Bautzen umfasst) insgesamt drei Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie niedergelassen tätig (im geographischen Landkreis Bautzen, nahe dem Stadtgebiet Dresden). Weiterhin besteht ein kinder- und jugendpsychiatrisch geleitetes Medizinisches Versorgungszentrum mit Sitz in Pirna und Außenstellen in Löbau und Bischofswerda. Der Versorgungsgrad lag am 1. Januar 2025 nur bei 51,8 Prozent; es bestehen 3,5 offene Stellen. Für Betroffene aus dem Landkreis Görlitz bedeutet dies neben langen Wartezeiten auch enorm lange Fahrtwege. Daher ist

eine große Zahl von betroffenen Kindern und Jugendlichen gezwungen, sich in eine (teil- oder voll-)stationäre Behandlung zu begeben, um kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Behandlung zu erhalten, obwohl diese Intensität der Behandlung nicht in jedem Fall notwendig wäre.

Lösungen für Betroffene mit hochkomplexem Hilfebedarf

Eine weitere Versorgungslücke besteht für Kinder und Jugendliche mit schweren psychischen Störungen und hochkomplexem Hilfebedarf, die häufig in stationären Wohnformen der Jugendhilfe leben. Im Landkreis Görlitz bieten elf freie Träger mindestens eine stationäre Wohnform an. In den Wohngruppen arbeiten vor allem (sozial-)pädagogische Fachkräfte. Die Kapazitäten der Einrichtungen übersteigen in der Regel die Nachfrage. Problematisch wird es sowohl für die Einrichtungen als auch für das Jugendamt und die KJPP dann, wenn es zu Krisen kommt. In diesen Fällen werden die Betroffenen häufig notfallmäßig auf die Akutstation der Klinik für KJPP des SKHGR eingewiesen. Zuweilen werden besonders herausfordernde Kinder und Jugendliche aus

Wohngruppen entlassen, ohne dass die Perspektive geklärt werden kann, wodurch nahezu ausweglose Situationen entstehen. Sie „pendeln“ nicht selten zwischen Inobhutnahmestellen und der Akutstation der KJPP des SKHGR.

Telemedizin

Telemedizinische Unterstützung könnte an einigen Stellen den patientenbezogenen Fachaustausch zwischen ambulanten und klinischem Bereich sowie innerhalb des Netzwerks erleichtern. Im Rahmen des Projekts erfolgte eine orientierende quantitative Erfassung der bisher implementierten Telemedizin in der Klinik für KJPP des SKHGR. Dort wird seit Oktober 2023 eine offene Jugendstation oberärztlich hybrid geleitet (circa 50 Prozent Präsenz/50 Prozent Telemedizin). Die zuständige Oberärztin (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie) wurde dazu mit einem Stellenanteil von 50 Prozent vom UKD abgeordnet.

Die Erfahrungen bezüglich der Eignung der Telemedizin (Kommunikation mit Mitarbeitenden und Videosprechstunden) im kinder- und jugendpsychiatrischen Setting waren sehr positiv. Die dazu implementierte telemedizinische Infrastruktur mit Fernzugriff, Telemedizin-Konferenzraum und flexibel einsetzbaren Konferenzmikrofonen wies ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. In der fachärztlichen Arbeit wird der Präsenzanteil als essenziell betrachtet, sodass nur ein hybrider Ansatz sinnvoll erscheint.

Für den ambulanten Sektor konnte festgestellt werden, dass Videosprechstunden vor allem von dem niedergelassenen Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie im Landkreis genutzt werden, während die ambulant tätigen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen Videosprechstunden

eher in Einzelfällen nutzen, zum Beispiel nach Wohnortwechsel der Patienten und Patientinnen. Telemedizinische Angebote erscheinen als besonders gewinnbringend, wenn sie aus besser versorgten Regionen heraus angeboten werden würden, um die Versorgungslage in der Zielregion zu stärken.

Fachkräftegewinnung

Die Rekrutierung von Fachkräften und Fachkräftenachwuchs im klinischen und ambulanten Bereich ist für eine nachhaltige Sicherung und den Ausbau der Versorgung unverzichtbar. Eine Reihe potenziell geeigneter Maßnahmen wurde im Rahmen von Gesprächen mit Akteuren und Mitarbeitern identifiziert. Beispielhaft genannt werden sollen hier die frühzeitige Sichtbarkeit als Arbeitgeber bereits in Schulen und eine Offenheit für den Einsatz sozialer Medien und digitaler Plattformen für die Personalgewinnung. Wesentlich sind auch die Schaffung von Anreizen und eine Steigerung der Sichtbarkeit bei Medizinstudierenden, vor allem im Hinblick auf Praktika und das Praktische Jahr. Außerdem sollten die Hürden für ausländische Bewerbende gesenkt werden. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen auf die zukünftige Fachkräftegewinnung ist allerdings nur schwer vorhersagbar und hängt auch von der weiteren Entwicklung der Strukturen und Rahmenbedingungen ab.

Geplantes Folgeprojekt N³

Aufbauend auf den Ergebnissen des Pilotprojekts ist ein Folgeprojekt mit einer Laufzeit von drei Jahren vorgesehen. Die Finanzierung durch den Freistaat Sachsen wird angestrebt. Das Akronym N³ steht für die drei Schwerpunkte niedrigschwelliges kinder- und jugendpsychiatrisches Angebot, strukturierte Nachsorge und Netzwerkaufbau im ländlichen Raum.

Im Einzelnen sind folgende Interventionen im strukturellen Bereich vorgesehen:

- Es soll ein neues niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten, emotionalen und sozialen Problemen und deren Familien geschaffen werden. Dieses sollte sich insbesondere an Betroffene richten, die bisher noch nicht in einem psychotherapeutischen oder psychiatrischen Kontext angebunden werden konnten. Die zu schaffende Struktur soll als Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, deren Eltern sowie für Fachkräfte zu allen Fragen zu den Themen psychosoziale Gesundheit, psychische Störungen und Eingliederung fungieren. Über die Projektlaufzeit wird die Entwicklung zu einem fest verankerten, wohnortnahen sozialpsychiatrischen Beratungs- und Unterstützungsangebot angestrebt.
- Es soll ein strukturiertes Nachsorgeprogramm für Patienten und Patientinnen nach einer teil- oder vollstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung sowie zur langfristigen Betreuung von Betroffenen mit hochkomplexem Hilfebedarf über die Psychiatrische Institutsambulanz des SKHGR entwickelt und aufgebaut werden. Dabei soll auch Telemedizin für die Beratung und den Austausch mit Wohnrichtungen/Jugendamt genutzt werden.
- Zur Weiterführung der im Pilotprojekt erreichten Vernetzung medizinischer und pädagogischer Fachakteure mit dem Ziel einer optimierten Patientenversorgung soll eine regionale Netzwerkstelle geschaffen werden. Diese könnte am SKHGR verankert werden, das im Landkreis eine zentrale Stellung bei der kinder-

und jugendpsychiatrischen Versorgung einnimmt und bereits mit vielen Akteuren im Austausch steht.

Das Folgeprojekt wird wissenschaftlich begleitet, um den Nutzen der durchgeführten Interventionen im Versorgungsalltag zu evaluieren. Für die niedrigschwellige Anlaufstelle bei beginnenden psychischen Auffälligkeiten sollen dabei die Inanspruchnahme und die Verteilung auf die daraus resultierenden Patientenpfade quantitativ erfasst werden. Eine qualitative Evaluation soll mittels Fragebögen auf Patienten- und Mitarbeiterebene erfolgen. Zur qualitativen Evaluation des Nachsorgeprogramms ist die Prä-/Post-Erfassung durch strukturierte Interviews mit Wohngruppen, dem Jugendamt und anderen professionellen Bezugspersonen vorgesehen.

Ausblick

Das geplante Projekt bietet die große Chance, die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen im Landkreis Görlitz zu verbessern. Um eine möglichst breite Wirksamkeit der einzuleitenden Maßnahmen zu gewährleisten, werden alle an der Versorgung Beteiligten, natürlich auch die lokale Ärzteschaft, um Unterstützung gebeten. Wichtig ist dabei vor allem, den Betroffenen die neuen Unterstützungs- und Behandlungsmöglichkeiten zur Kenntnis zu geben. Die Projektleitung wird alle dafür relevanten Informationen rechtzeitig kommunizieren und öffentlich machen. ■

Korrespondierende Autorin
Priv.-Doz. Dr. med. habil. Friederike Tam
Bereich für Psychosoziale Medizin und
Entwicklungsneurowissenschaften
Universitätsklinikum Dresden
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus
Technische Universität Dresden
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden
E-Mail: Friederike.Tam@ukdd.de

Projekt „MindBody“

Früh handeln statt spät behandeln: Wie Jugendliche stark gemacht werden

L. Irmscher¹, L. Klink¹, S. Ehrlich¹

Essstörungen sind verhältnismäßig seltene, aber schwere psychische Erkrankungen mit potenziell lebensbedrohlichen körperlichen Folgen. Die Anzahl Erkrankter steigt bereits seit Jahren an [1], jedoch ist die Versorgungslage in Sachsen und anderen neuen Bundesländern prekär. Oft beträgt die Wartezeit nur für ein Vorgespräch für einen Therapieplatz mehrere Monate, und niedrigschwellige Angebote, die bereits bei ersten Symptomen ansetzen, existieren kaum.

Um dazu beizutragen, diese Versorgungslücke zu schließen, wurde bereits 2016 das Netzwerk Essstörungen Sachsen (NESSA) gegründet. NESSA hat sich zum Ziel gesetzt, ein Netzwerk von Fachkräften aufzubauen, Weiterbildungsmöglichkeiten für diese anzubieten, Patientinnen und Patienten einen schnellen Zugang zu Versorgungseinrichtungen zu ermöglichen und Präventionsarbeit zu leisten. Ein interdisziplinäres Kernteam aus 15 Expertinnen und Experten koordiniert das Projekt. Darüber hinaus haben sich 48 Einrichtungen oder Einzelpersonen aus ganz Sachsen für eine Mitgliedschaft im Netzwerk entschieden.

Abgesehen von der Arbeit mit Fachkräften und Betroffenen sind nun im Rahmen des Präventionsprojekts „MindBody“ auch Jugendliche Teil der Zielgruppe. Seit 2023 fokussiert dieses

Projekt die Risikogruppe der Jugendlichen, da diese von Essstörungen besonders häufig betroffen sind: Laut einer Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

„Ich fand es sehr toll, zu lernen, worauf ich achten kann, dass ich in keine Essstörung reinrutsche.“ Teilnehmer

(KiGGS-Studie) zeigen 16,0 Prozent der Jungen und 27,3 Prozent der Mädchen im Jugendalter Essstörungssymptome [2]. Hier findet sich also ein wichtiger Ansatzpunkt für Präventionsarbeit.

Von unseren Expertinnen werden Workshops ab der 7. Klasse in ganz Sachsen angeboten. Meistens finden diese an Schulen statt, aber auch Vereine, Jugendtreffs und andere Einrichtungen zeigten großes Interesse.

Die Workshop-Inhalte basieren auf positiver Psychologie – also auf der gezielten Stärkung von Schutzfaktoren. Themen wie positives Körpergefühl, Emotionsregulation, Umgang mit Schönheitsidealen und Social Media stehen im Mittelpunkt von „MindBody“. Ziel ist es, nicht über Krankheitssymptome aufzuklären – da dies negative Effekte haben oder sogar zu Nachah-

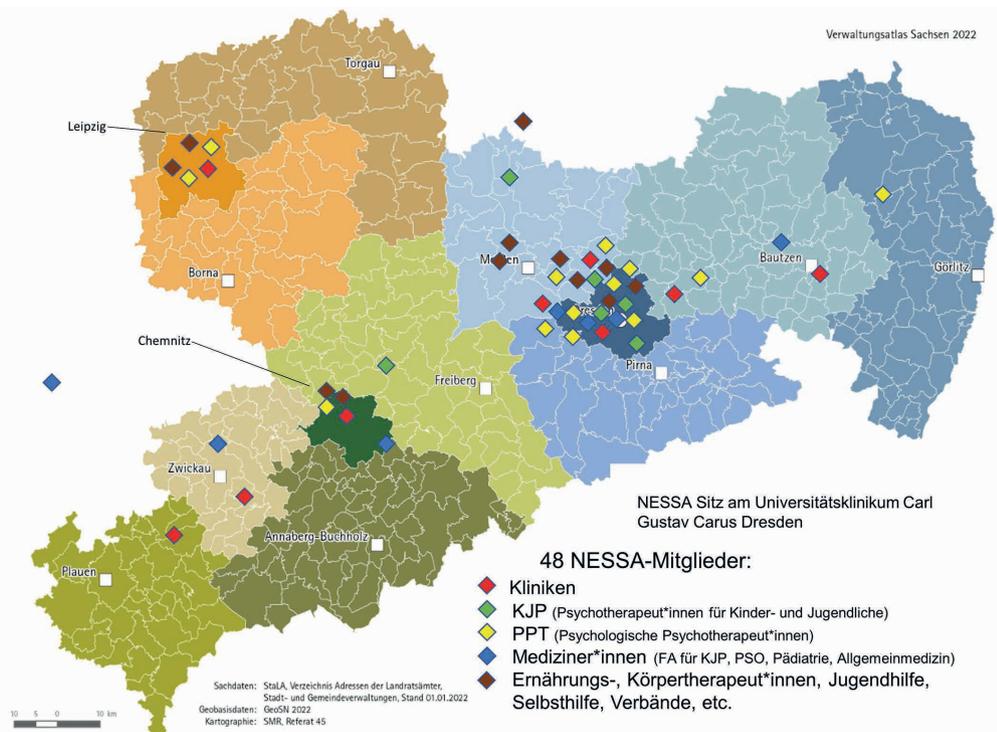


Abb. 1: Mitgliederkarte NESSA

¹ PSM – Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus, Dresden

mung führen kann – sondern die persönliche Resilienz und Selbstwahrnehmung zu fördern.

Je nach Bedarf können die Einrichtungen einen Themenschwerpunkt wählen, da die Inhalte modularisiert aufgebaut sind. Dabei hat sich ein Werkstattmodell bewährt: Nach einem kurzen thematischen Einstieg in der Großgruppe arbeiten die Jugendlichen in Kleingruppen an selbstgewählten Stationen. Dabei können sie eigene Schwerpunkte setzen und individuell in das Thema eintauchen. Die Workshops werden kontinuierlich überarbeitet und an neue Bedarfe angepasst. Seit 2023 fließen Rückmeldungen aus der Evaluation regelmäßig in die Weiterentwicklung der Materialien ein, um besser auf unterschiedliche Altersgruppen, Schulformen

und thematische Schwerpunkte eingehen zu können. Ergänzend liefert der Austausch mit interdisziplinär tätigen Kolleginnen und Kollegen wertvolle Anregungen – unter anderem zu Fragen der Nachhaltigkeit, Wirksamkeit und Multiplikation des Workshops.

„Ich fand es gut, dass es überhaupt solche Projekte gibt.“ Schülerin

Dank der positiven Rückmeldungen und des hohen Interesses wurden bereits zahlreiche Workshops 2025 vereinbart, durchgeführt und für 2026 angefragt. Ziel ist es, dass möglichst viele Jugendliche von den Inhalten von

„MindBody“ profitieren und langfristig die Materialien so aufzubereiten, dass Lehrkräfte sowie Trainerinnen und Trainer die Module eigenständig nutzen können.

Die Nachfrage bestätigt: Frühzeitige, stärkenorientierte Prävention ist nicht nur wirksam – sie wird auch von Jugendlichen selbst als wertvoll empfunden. ■

Quellen unter www.slaek.de → Über Uns → Presse → Ärzteblatt

Korrespondierende Autorin
M. A. Linda Klink
Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche (VT)
Netzwerk Essstörungen Sachsen – NESSA
Tel. 0351 458-19829
E-Mail: Linda.Klink@ukdd.de
www.nessa-sachsen.de

Leistungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach EBM abrechenbar

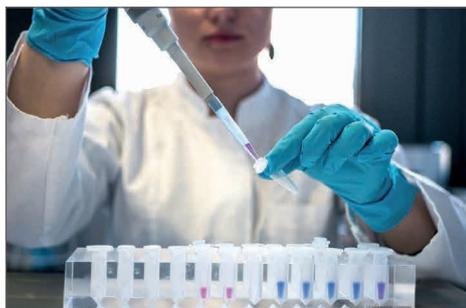
Zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und den sächsischen Jugendämtern wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Seit dem 1. Juli 2025 sind Leistungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung seitens ärztlicher und psychotherapeutischer Pra-

xen gemäß EBM berechnungsfähig. Nähere Informationen finden Sie unter www.kvsachsen.de → Für Praxen → Aktuelle Informationen → Praxis-News → Kooperation mit Jugendämtern bei Kindeswohlgefährdung ■



Daniela Eckert M.A.
Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz
Sächsische Landesärztekammer
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Tel. 0351 8267-210
Fax: 0351 8267-312
E-Mail: kinderschutz@slaek.de
<https://kinderschutzmedizin-sachsen.de/>

Anzeige



9. Treffen der Ethikberatung in Sachsen

- >> Zeitlich begrenzter Therapieversuch auf der Intensivstation
- >> Indikation aufwändiger Therapiemaßnahmen
- >> Gültigkeit einer Patientenverfügung

Chemnitz, 11. September 2025

Info & Anmeldung



20 Jahre Schmetterlingskinder-Bestattungen in Leipzig

„Gute Hoffnung – Jähes Ende“ [1] – Der Tod eines ungeborenen Kindes trifft Eltern meist unvorbereitet, es ist ein tiefgreifendes Ereignis. Vorfreude wird genommen, Träume und Pläne für die Zukunft werden Vergangenheit, der Abschied ist schwer. Die Trauer findet schwer einen Platz, und das oft unabhängig von der Schwangerschaftsdauer und unabhängig davon, ob das Ende ungewollt oder aus eigener Entscheidung kam. Die Betroffenen fühlen sich oft allein.

Kinder, die vor der 24. Schwangerschaftswoche oder mit weniger als 500 g und ohne Lebenszeichen geboren werden, müssen in Deutschland nicht individuell bestattet werden. Nach dem sächsischen Bestattungsgesetz § 18 (6) ist aber geregelt: „Sofern Fehlgeborene und Feten aus operativen und medikamentösen Abbrüchen nicht gemäß Abs. 2 [individuell durch die Eltern], bestattet werden, sind sie innerhalb

eines Jahres zu bestatten. [...] Die Bestattung kann auch gemeinschaftlich oder anonym erfolgen.“

Ein Ort der Trauer, ein Ruheplatz für diese Kinder ist auf dem Lindenauer Friedhof im Westen von Leipzig entstanden.

Um diesen frühverstorbenen Kindern also einen würdevollen Abschied zu bereiten, hat sich im September 2003 der Arbeitskreis „Schmetterlingskinder Leipzig“ gegründet.

Ehrenamtliche aus verschiedenen Berufsgruppen haben sich gefunden. Es wurde ein geeigneter Ort für den Ruhegarten ausfindig gemacht, der Hospizverein Leipzig hat die Trägerschaft

übernommen. Die Kliniken und Praxen im Einzugsgebiet wurden informiert, die pathologischen Institute instruiert und das Leipziger Bestattungsunternehmen ANANKE als zuverlässiger Unterstützer gewonnen. Die Anlage wurde mit Hilfe einer Landschaftsgärtnerin in Form eines Embryos gestaltet (Abb. 1) und die erste Gedenkfeier mit Hilfe von Geistlichen und Musikerinnen und Musikern auf die Beine gestellt. Vieles musste bedacht werden, insgesamt dauerten die Vorbereitungen knapp zwei Jahre.

Am 3. Juni 2005 fand dann die erste Bestattung statt. 220 Kinder wurden in sechs Särgen beigesetzt. Ein Ort der Trauer, ein Ruheplatz für diese Kinder ist auf dem Lindenauer Friedhof im Westen von Leipzig entstanden. Zu Beginn wurden zwei Bestattungen im Jahr durchgeführt, doch der Bedarf wuchs. Seit 2007 gibt es für die jährlich etwa 1.500 Schmetterlingskinder aus der Re-



Abb. 1: Der Ruhegarten ist mit seinen Wildblumen, den Sitzplätzen und den zahlreichen Windspielen ein ganz besonderer Ort.

gion drei Bestattungen. Bis Ende 2022 wurden insgesamt 22.479 Fehlgeburten oder Schwangerschaftsabbrüche auf der Anlage beigesetzt.

Jedes Jahr, meist im März, Juni und Oktober, werden diejenigen, die nach dem Verlust ihres Kindes ihre Daten übermittelt haben, zur gemeinschaftlichen Bestattung mit Trauerfeier eingeladen. Der Einladung liegt ein Stern bei, der persönlich gestaltet zur Gedenkfeier mitgebracht werden kann.

Die Feierlichkeit beginnt im lichtdurchfluteten Andachtsraum im nebengelegenen Evangelischen Diakonissenkrankenhaus Leipzig (Abb. 2). Hier versammelt sich die Trauergemeinschaft. Andächtige, tröstende Worte werden unter anderem von zwei Geistlichen gesprochen. Begleitende Töne von ehrenamtlichen Musikern erklingen. Die Sterne werden platziert, dann folgt der gemeinsame Gang zum „Garten der Erinnerung“.

Die ersten 17 Jahre wurden die Schmetterlingskinder in liebevoll gestalteten, farbenfrohen Särgen beigesetzt, seit 2022 werden sie, im Hinblick auf den limitierten Platz auf der Anlage, gemeinsam kremiert und in einer blumenverzierten Holzurne in die Erde gelassen.

Abschließend können die Trauernden in Ruhe Abschied nehmen, Mitgebrachtes an der Grabstelle ablegen und die Urnen mit Blütenblättern und Erde bedecken. Ein gemeinsam gesungenes Abschiedslied beendet die Zeremonie.

Das Angebot des Arbeitskreises richtet sich an betroffene Eltern frühverstorbenen Kinder unabhängig von Konfession und Weltanschauungen und ist für sie kostenfrei. Ähnliche Initiativen gibt es in Sachsen beispielsweise in Dresden (Sternenkinder Dresden e. V.) und Chemnitz (Arbeitskreis Sternenkinder Chemnitz), anderenorts übernehmen die Kliniken die Bestattungen.



Abb. 2: Die Feierlichkeit beginnt im lichtdurchfluteten Andachtsraum im Evangelischen Diakonissenkrankenhaus Leipzig

Heute ist der Ruhegarten mit seinem großen blühenden Schmetterlingsbaum, den Wildblumen und Rosensträuchern, den verwunschenen Sitzplätzen und den zahlreichen bunten Windspielen ein ganz besonderer Ort, der zum Verweilen einlädt. Im Herzen der Anlage findet man einen Brunnen mit Mosaiksteinen, dessen eingeschriebene Worte von Antoine de Saint-Exupéry in Erinnerung bleiben. „Und wenn du dich getröstet hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.“

Die Arbeitsgemeinschaft blickt auf 22 Jahre ausschließlich durch Spenden finanzierte Arbeit durch Ehrenamtliche

zurück und möchte weiterhin für die verstorbenen Kinder einen würdevollen Abschied ermöglichen und damit den Betroffenen in schwerer Stunde beistehen und einen Ort der Erinnerung schaffen. Weitere Informationen unter www.schmetterlingskinder-leipzig.de ■

Quelle unter www.slaek.de → Über Uns → Presse → Ärzteblatt

Laura De Decker
Arbeitskreis Schmetterlingskinder Leipzig
Hospiz Verein Leipzig e.V.
Kommandant- Prendel- Allee 97, 04299 Leipzig
E-Mail: info@schmetterlingskinder-leipzig.de

20 JAHRE SCHMETTERLINGSKINDER-BESTATTUNGEN IN LEIPZIG

Jubiläumsfeier am Freitag, 12. September 2025, um 16 Uhr, im Andachtsraum des Diakonissenkrankenhauses, G.-Schwarz-Straße 49, mit anschließendem Gang zum Ruhegarten auf dem Lindenauer Friedhof.

Weitere Informationen können sie der Homepage www.schmetterlingskinder-leipzig.de entnehmen.

Weiterbündungsverbände Allgemeinmedizin

Um dem Ärztemangel gerade in strukturschwachen Gegenden entgegenzuwirken, fördert der Freistaat Sachsen schon seit mehr als sieben Jahren Weiterbildungsverbände regional und die Geschäftsstelle Weiterbildungsverbände bei der Sächsischen Landesärztekammer. Aber wer Geld ausgibt, möchte natürlich auch wissen, ob er dafür auch etwas bekommt. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt wollte also wissen, welchen Mehrwert die Verbände in Hinblick auf die ärztliche Weiterbildung und weitergehend auf die Sicherung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung haben.

Deshalb hat die Geschäftsstelle Weiterbildungsverbände die Verbände um Unterstützung gebeten. Es wurde ein zweiteiliger Fragebogen erarbeitet. Den einen Teil sollten Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW) beantworten, den anderen die weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte.

Befragung der Weiterbildungsbefugten

Von den weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzten erhielt die Geschäftsstelle 70 Rückmeldungen. Geantwortet haben naturgemäß hauptsächlich Allgemeinmediziner, aber auch Kinder- und Jugendärzte, Internisten der verschiedensten Spezialisierungen, Orthopäden und Unfallchirurgen und andere Fachrichtungen, denn auch in diesen Einrichtungen ist Weiterbildung zum Allgemeinmediziner möglich. Rückmeldungen kamen aus ganz Sachsen, aus dem großstädtischen, kleinstädtischen und dem ländlichen Bereich.

Auf die Frage: **„Hätten Sie auch ohne den Verbund eine Weiterbildungsbe-**

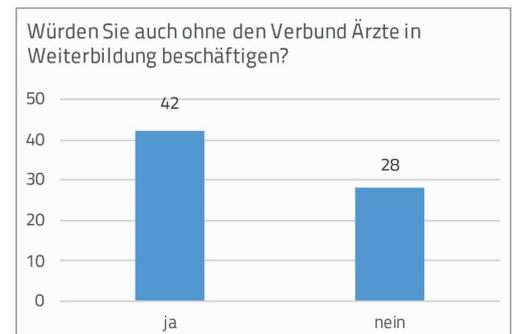
fugnis?“ antworteten 58 Teilnehmer mit „ja“. Spannend sind die zwölf Personen, die die Antwort verneinten, die also erst durch den Weiterbildungsverbund motiviert wurden, eine Weiterbildungsbefugnis zu beantragen.

Auf die Frage **„Würden Sie auch ohne den Verbund Ärzte in Weiterbildung beschäftigen?“** antworteten 42 Personen mit „ja“. Auch hier lässt sich schließen, dass nur durch die Motivation der Weiterbildungsverbände 28 Praxen weiterbildeten, die dies ohne das Zutun der Verbände nicht getan hätten (Grafik 1).

Die nächste Frage war: **„Bilden Sie über Ihren eigenen Bedarf hinaus Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung aus?“** Hier haben nur neun Personen mit „nein“ geantwortet, 61 Praxen bilden über den eigenen Bedarf (Praxisnachfolger, angestellter Arzt oder Praxispartner et cetera) hinaus aus. Dieses große Engagement zur Förderung des ärztlichen Nachwuchses kann nicht hoch genug angesetzt werden. Weiterbildung ist eine Herzensangelegenheit, das berichten viele der Beteiligten und Sachsen kann diesen Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar sein.

Was schätzen die Befugten besonders an der Arbeit in und mit dem Weiterbildungsverbund? Hier liegt die originäre Aufgabe der Verbände in der Unterstützung bei der Suche nach einem oder einer Weiterzubildenden sowie der schnellen Nachbesetzung frei gewordener Stellen. Gerade bei der Suche nach einem Arzt oder einer Ärztin in Weiterbildung sind die Verbände – diese Rückmeldungen kam mehrfach im Freitext – deutlich effektiver und erfolgreicher als andere Möglichkeiten, wie finanzielle Förderung oder Internetportale. Ebenfalls wichtig sind die Unterstützung bei der Organisation der

Weiterbildung sowie der Austausch mit anderen weiterbildungsbefugten Kolleginnen und Kollegen. Der Austausch untereinander wird mit den jährlichen Treffen der Kooperationspartner innerhalb der Verbände natürlich ebenfalls begünstigt.



Grafik 1

Ein zentraler Punkt ist der Aufbau von Netzwerken. Nicht nur die Weiterbildungsbefugten, sondern auch die zukünftigen Allgemeinmediziner werden mit eingebunden. Besonders hervorzuheben ist die Aufnahme von weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzten aus anderen Fachgebieten als der Allgemeinmedizin: die Qualität der ärztlichen Weiterbildung wird durch ein breiteres Spektrum eindeutig verbessert, gerade in strukturschwachen Gebieten und angesichts der Planung eines Primärarztmodells ist das ein ganz wichtiger Punkt.

Man kann auf Grund der positiven Rückmeldungen auch von langfristigen Effekten ausgehen: Wer positive Erfahrungen mit seiner Weiterbildung in einem Verbund gemacht hat, wird diese auch weitergeben. In der Beratung zur Niederlassung wird bereits jetzt auf das benötigte Sprechzimmer für einen zukünftigen Arzt in Weiterbildung hingewiesen. Hierfür gibt es verschiedenste Fördermöglichkeiten, die Kas-

senärztliche Vereinigung Sachsen berät dazu gern. Erste Informationen gibt es unter www.kvsachsen.de

Befragung der Ärzte in Weiterbildung

Von den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung erhielt die Geschäftsstelle insgesamt 108 Rückmeldungen. Auch hier kamen die Antworten aus allen Gebieten Sachsens.

Die Frage: „**Hätten Sie sich auch ohne den Verbund für die Fachrichtung Allgemeinmedizin entschieden?**“ haben 85 Personen mit „ja“ beantwortet, 21 Personen verneinten diese Frage jedoch. 20 Prozent der ÄiW hätten sich also ohne die Bahnung durch den Verbund für ein anderes Fachgebiet entschieden.

Auf die Frage: „**Hätten Sie sich auch ohne den Verbund Ihre jetzige/letzte Stelle gefunden?**“ haben nur 28 Befragte mit „ja“ geantwortet. 75 Prozent der ÄiW haben also zur Stellenfindung die Unterstützung der Verbände in Anspruch genommen (Grafik 2).

Auf die Frage: „**Würden Sie die Weiterbildung in einem Weiterbildungsverbund empfehlen?**“ antworteten 99 Prozent mit „ja“, was ein überragendes Ergebnis ist. Eine Person verneinte dies, nutzte aber leider nicht die Möglichkeit des Freitextes zur Begründung.

Die Weiterbildung in einem Verbund ist also für die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung eine echte Erleichterung. Besondere Vorteile sind die Unterstützung bei der konkreten Planung und Umsetzung der persönlichen Vorstellungen der Weiterbildungszeit. Weiterhin wichtig ist die Suche nach einem geeigneten Weiterbilder und dass die Weiterbildung ohne ungeplante Leerlaufzeiten erfolgen kann. Auch Anregungen durch Beratungen werden gern angenommen. Besonders positiv wur-

de herausgestellt, dass man einen kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Weiterbildungszeit hat, der auf individuelle Bedürfnisse eingeht und so die Weiterbildung gut strukturiert.

In den letzten fünf Jahren gab es im Durchschnitt 90 Anerkennungen zum Facharzt Allgemeinmedizin pro Jahr, vor zehn Jahren waren es jährlich unter 50. Gerade bei der komplexen Weiterbildung Allgemeinmedizin mit den verschiedenen verpflichtenden Bereichen erleichtern die Verbände natürlich die Koordinationsarbeit erheblich durch gezielte Beratung und Steuerung zu freien Stellen.

Trotzdem ist all das noch nicht genug: Stand 1. Januar 2025 gibt es 31 drohend unterversorgte Planungsbereiche und vier unterversorgte Planungsbereiche. 29 Prozent der Allgemeinmediziner sind 60 Jahre und älter (Gutachten Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung). Somit braucht es einen langen Atem, um die Versorgungslage der Bevölkerung zu sichern und die Gesamtsituation etwas zu entspannen. Nach nunmehr sieben Jahren seit Inkrafttreten der Richtlinie Heilberufe (14. Mai 2018) und der damit verbundenen



Grafik 2

finanziellen Förderung der Weiterbildungsverbände Allgemeinmedizin können wir aber eindeutig ein positives Fazit zur Arbeit der Verbände ziehen.

Wir danken allen Koordinatorinnen und Koordinatoren für ihre engagierte Arbeit. In den nächsten Ausgaben des „Ärzteblatt Sachsen“ stellen sich einzelne Weiterbildungsverbände Allgemeinmedizin vor. Sie können gern Kontakt aufnehmen und sich entweder als Verbundpartner oder als Weiterzubildender Verbänden anschließen. Wir freuen uns auch über die Gründung neuer Weiterbildungsverbände. Bei Fragen hierzu nehmen Sie mit der Geschäftsstelle Kontakt auf, wir beraten Sie gern. ■

Dipl. Soz.-Verw. (FH) Antje Lecht
Sächsische Landesärztekammer
Geschäftsstelle Weiterbildungsverbände

Geschäftsstelle zur Förderung von Weiterbildungsverbänden

Gründung | Organisation | Förderung | Weiterentwicklung

Wir beraten und betreuen Sie!

Kontakt
Antje Lecht
Schützenhöhe 16
01099 Dresden

Telefon 0351 82 67 119
Telefax 0351 82 67 312
E-Mail geschaeftsstelle-wbv@slaek.de
Im Internet www.weiterbildungsverbuende-sachsen.de

Diese Maßnahme wird aus Steuermitteln mitfinanziert.



Datenschutz bei der Terminverwaltung durch Arztpraxen

Terminvereinbarungen mit Ärztinnen und Ärzten finden zunehmend über das Internet statt. Dabei übernehmen häufig externe Dienstleister das Terminmanagement für die Praxen. Dies ist unterschiedlich organisiert: Teilweise buchen die Patientinnen und Patienten die von ihnen gewünschten Termine auf der Homepage der einzelnen Praxis über einen dort eingebetteten Terminbuchungsbutton, der technisch von einem externen Dienstleister betrieben wird; teilweise werden die Termine über die Plattform eines Terminverwaltungsunternehmens gebucht. Die auf diese Weise gebuchten sowie von der Praxis selbst eingetragenen Termine (zum Beispiel bei telefonischer Terminvereinbarung) werden in dem von dem Dienstleister bereitgestellten Terminkalender der Praxis verarbeitet. Es gab in der Vergangenheit immer wieder Unsicherheiten hinsichtlich des Datenschutzes. Wir begrüßen es daher, dass die Konferenz der unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder am 16. Juni 2025 ein Positionspapier zur rechtlichen Einordnung verabschiedet haben. Sie finden es im Internet unter: www.datenschutzkonferenz-online.de → Beschlüsse → Positionspapier: Datenschutz bei der Terminverwaltung in Heilberufspraxen (PDF)

Eine Zusammenfassung des Papiers möchten wir an dieser Stelle vornehmen. Datenschutz bei Online-Terminverwaltung in Arztpraxen – Was muss ich beachten?

Darf ich externe Anbieter für Terminbuchung nutzen?

Ja, das ist erlaubt – wenn Sie einen Vertrag zur Auftragsverarbeitung nach Artikel 28 Datenschutz-Grundverordnung

(DSGVO) mit dem Anbieter abschließen. Ihre Patientinnen und Patienten müssen nicht einwilligen, aber darüber informiert werden, dass Sie einen externen Dienstleister nutzen.

Was ist bei der Verarbeitung der Patientendaten wichtig?

- Nur notwendige Daten verwenden: Erlaubt sind nur die Daten, die für die Terminvereinbarung nötig sind: Name, Geburtsdatum, behandelnde Ärztin/Arzt, Terminart (zum Beispiel Kontrolle) und Kontaktdaten zur Absage.
- Keine pauschale Datenübermittlung an den Anbieter: Der Anbieter darf nicht automatisch Zugriff auf alle Patientendaten Ihrer Praxis bekommen. Nur die für den einzelnen Termin nötigen Daten dürfen verarbeitet werden.
- Terminerinnerungen nur mit Einwilligung: Erinnerungen per E-Mail, SMS oder App sind nicht zwingend nötig für die Behandlung. Dafür brauchen Sie also eine freiwillige und dokumentierte Einwilligung der Patienten.
- Der Anbieter darf die Daten nicht für eigene Zwecke verwenden: Die Patientendaten dürfen nur für Ihre Praxis und nach Ihren Vorgaben genutzt werden – nicht für Werbung oder Statistiken des Anbieters.
- Löschen nach dem Termin: Daten im Terminkalender müssen nach dem Termin bald gelöscht werden, denn sie gehören nicht automatisch zur Behandlungsdokumentation.
- Technischer Datenschutz: Sie müssen sicherstellen, dass die Datensicherheit gewährleistet ist – zum Beispiel durch Verschlüsselung, Zugriffsschutz und eine klare

Trennung Ihrer Praxisdaten von anderen Praxen beim Anbieter.

Was gilt, wenn der Anbieter seinen Sitz im Ausland hat?

Wenn der Anbieter (zum Beispiel für Support oder Hosting) in einem Nicht-EU-Land sitzt, müssen zusätzliche Schutzmaßnahmen getroffen werden. Klären Sie dies vor Vertragsabschluss.

Was muss ich meinen Patientinnen und Patienten mitteilen?

Sie sind verpflichtet, transparent zu informieren:

- Welcher Anbieter verarbeitet die Daten?
- Wofür werden die Daten genutzt?
- Welche Rechte haben die Patientinnen und Patienten?

Das muss in Ihrer Datenschutzerklärung (Artikel 13 DSGVO) stehen.

Was, wenn der Anbieter auch ein Nutzerkonto für Patienten anbietet?

Wenn der Anbieter den Patienten ein Konto anbietet (zum Beispiel mit App und eigenen AGB), ist nicht mehr nur Ihre Praxis verantwortlich, sondern auch der Anbieter selbst.

Dann muss er die Datenschutzregeln einhalten und gegebenenfalls eine Einwilligung für Gesundheitsdaten einholen. Als Fazit für die Praxis lässt sich sagen, dass die Online-Terminvergabe mit Dienstleistern erlaubt ist, aber klare Spielregeln gelten.

Es sind nur notwendige Daten zu verwenden, Ihre Patienten müssen informiert werden und es muss einen „sauberen“ Auftragsdatenverarbeitungsvertrag mit dem Anbieter geben. Achten Sie dabei besonders auf Löschung, Sicherheit und Transparenz. ■

Dr. jur. Alexander Gruner
Leiter der Rechtsabteilung

Kreisärztekammer Chemnitz (Stadt)

Save the Date – Fortbildung und Sonderausstellung im Industriemuseum Chemnitz



Industriemuseum Chemnitz

Ärztinnen und Ärzte aus Chemnitz und Umgebung sind herzlich ins Industriemuseum Chemnitz eingeladen. Im Rasmussensaal hören Sie ein Referat zum Thema „Depressionen – Neues zu Diagnostik und Therapie“. Es spricht Dr. med. Thomas Barth, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Verhaltensmedizin und

Psychosomatik der Klinikum Chemnitz gGmbH. Genießen Sie im Anschluss am Buffet ein Gespräch mit Kollegen und lassen Sie sich zu einer Führung durch die aktuelle Sonderausstellung „Tales of Transformation“ des Industriemuseums locken.

Ort: Industriemuseum Chemnitz, Zwickauer Straße 119, 09112 Chemnitz
Datum: Dienstag, 23. September 2025, Beginn 18.00 Uhr

Thema: Depressionen – Neues zu Diagnostik und Therapie

Referent: Dr. med. Thomas Barth, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Verhaltensmedizin und Psychosomatik, Klinikum Chemnitz gGmbH

Fortbildungspunkte: 2

Ab circa 19.15 Uhr Buffet und Führung durch die Sonderausstellung „Tales of Transformation“

Anmeldung: bis 10. September 2025 unter Tel. 0371 216514 oder E-Mail chemnitz@slaek.de

Gebühren: Keine

Informationen zu Anreise, Parkmöglichkeiten und Ausstellung erhalten Sie direkt auf der Webseite des Industriemuseums www.industriemuseum-chemnitz.de/ ■

Dr. med. Andreas Bartusch
Vorsitzender Kreisärztekammer Chemnitz (Stadt)
im Namen des Vorstandes
E-Mail: chemnitz@slaek.de

Kreisärztekammer Dresden

Seniorentreffen mit Vortrag zur Unfallchirurgie

Am **Dienstag, dem 2. September 2025, um 15.00 Uhr** lädt die Kreisärztekammer Dresden (Stadt) ein zum Seniorentreffen in den Festsaal Carl Gustav Carus der Sächsischen Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden. **Prof. Dr. med. Hans Zwipp**, em. Direktor der Klinik für Unfall- und Wiederher-

stellungschirurgie Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, spricht zum Thema „Wesen und Wandel der Unfallchirurgie + Calcaneogenese“.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum Gespräch und kollegialen Miteinander bei Kaffee und Kuchen.

Der Organisationsausschuss Senioren trifft sich wie immer um 14.00 Uhr. Interessierte Mitstreiter sind jederzeit herzlich eingeladen. ■

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich
Vorsitzende Kreisärztekammer Dresden (Stadt)
E-Mail: info@kreisaerztekammer-dresden.de

Kreisärztekammer Leipzig (Stadt)

Fortbildung „Bewertung von Ärzten im Internet – Fluch oder Segen“

Der Vorstand der Kreisärztekammer Leipzig (Stadt) lädt Sie herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung am **Montag, dem 8. September 2025 um 18.30 Uhr**, in das Neue Rathaus Leipzig (Festsaal) ein. Nach den offiziellen Formalien wird es Fachvorträge

und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bewertung von Ärztinnen und Ärzten im Internet – Fluch oder Segen“ mit thematisch sehr gut involvierten Referenten geben.

Eine Einladung hierfür erhalten Sie vorab postalisch oder per E-Mail.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme unter leipzig-stadt@slaek.de oder telefonisch 0341-5644056 an.

Wir freuen uns auf Sie. ■

Der Vorstand der Kreisärztekammer
Leipzig (Stadt)

Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

VORSCHAU

WENN EIN MOMENT ZUM SINNBILD WIRD Gemälde und Zeichnungen von Babak Nayebi

22. August bis 17. Oktober 2025

Vernissage: 21. August 2025, 19.30 Uhr



Babak Nayebi, Sehnsucht, 90 x 200 cm, Öl auf Leinwand, 2011 – 2015

Junge Matinee „Herbstliche Klänge“

28. September 2025, 11.00 Uhr

Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule des Landkreises Meißen.

Junge Matinee

30. November 2025, 11.00 Uhr

Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Klavierklasse von Katharina Treutler, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Eintrittspreise (vor Ort zahlbar):

4 Euro/2 Euro (für Schüler und Studenten)

Im Anschluss an das Konzert wird ein Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig).

Nähere Informationen und Tischreservierung unter Tel. 0351 8267-110.

Kreisärztekammer Sächsische Schweiz- Osterzgebirge

Fortbildung und Mitgliederversammlung

Die Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge lädt Sie herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Ort: Helios Klinikum Pirna

Struppener Straße 13, 01796 Pirna
(großer Konferenzraum)

Datum: Mittwoch, 24. September 2025,
18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

Fortbildung zum Thema: „Juristischer Notfallkoffer“ – rechtliche Aspekte der ärztlichen Arbeit

Referentin: Dipl.-Med. Christine Kosch, LL.M. (Medizinrecht)

Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Wir freuen uns über Eure Teilnahme. ■

Ihr Vorstand der Kreisärztekammer
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Kreisärztekammer Zwickau

Seniorenfahrt nach Leipzig und Markkleeberg

Auch in diesem Jahr haben wir zusammen mit der Firma Leistner Reisen GmbH eine Seniorenfahrt für Sie organisiert, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen möchten.

Am Vormittag besuchen Sie das weltbekannte Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Dieses monumentale Bauwerk gilt mit einer Höhe von etwa 91 m als das höchste Denkmal Europas.

Dann geht es mit dem Bus weiter in das Brauhaus Napoleon, im Stadtteil Probstheida, zum Mittagessen.

Danach fahren Sie in die Stadt Markkleeberg und dort an den gleichnamigen See – er gilt als der tiefste der um Leipzig als Bergbaufolgelandschaft neu entstandenen Seen. Sie gehen dort an Bord eines Fahrgastschiffes. Während der einstündigen Rundfahrt gibt es Kaffee und Kuchen.

Termine: Dienstag, 16. September 2025 oder Donnerstag, 25. September 2025

Beginn: 8:00 Uhr, Abfahrt in der Lessingstraße / Kunstsammlungen Zwickau

(Fahrtende gegen 17.45 Uhr)

Kosten: 45,00 Euro (Kammermitglieder)/ 90,00 Euro (Nichtmitglieder)

Anmeldung: bis 15. August 2025 direkt bei der Firma Leistner Reisen GmbH
E-Mail: gruppen@leistner-reisen.de
(mit Name, Anschrift, Telefonnummer, Angaben zur Kammermitgliedschaft) oder Post: Leistner Reisen GmbH, Bosestraße 3, 08056 Zwickau oder Tel. 0375 200 19 59.

Die persönliche Einladung geht Ihnen zu. Wir hoffen wieder auf eine rege Beteiligung. ■

Dr. med. Ulrich Hupfer
im Namen des Vorstandes der
Kreisärztekammer Zwickau

29. Sächsisches Seniorentreffen 2025

Zu Besuch in Halle (Saale)

Wie schon in der Juni-Ausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“ auf Seite 16 ff. veröffentlicht, können sich Reiseinteressierte jetzt für die Tagesfahrten nach Halle (Saale) anmelden.

Es erwartet Sie ein interessantes Tagesprogramm mit Besichtigung des Kunstmuseums Moritzburg als weltweit einzigartiger Ort für das Erlebnis von Kunst und Architektur und das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale), das zu den wichtigsten archäologischen Museen Mitteleuropas gehört.

Anmeldungen sind bei unserem beauftragten Reiseveranstalter, Muldental Reisen GmbH in Grimma, zu tätigen.



Landesmuseum für Vorgeschichte, Blick in den Raum „Elefantenschlachtplatz von Gröbern“, circa 125.000 Jahre vor heute

Die Rücksendung der Anmeldung ist per Post, Fax oder E-Mail möglich
Muldental Reisen GmbH
Markt 25, 04668 Grimma
Fax 03437 919768
E-Mail info@muldental-reisen.de

Informationen bekommen Sie auch über www.slaek.de oder Sächsischen Landesärztekammer Daniela Fritzsche
Tel. 0351 8267-415
E-Mail senioren@slaek.de

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme. ■

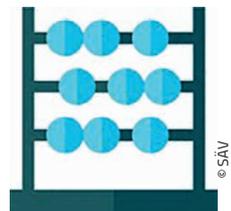
Dr. med. Ute Göbel
Kommission Senioren



Anmeldeformular
29. Sächsisches Seniorentreffen

MITTEILUNGEN DER SÄV

Wünsche werden wahr: Neue e-Services zur Ruhegeldsimulation



Sie möchten wissen, wie hoch Ihr Ruhegeld später einmal ausfällt? Oder wann der optimale Zeitpunkt für den Ruhestand ist? Ab sofort können Mitglieder das ganz einfach selbst herausfinden – mit den neuen digitalen Services der Sächsischen Ärzteversorgung (SÄV). Mit der Ruhegeldsimulation und dem Ruhegeleintrittsrechner stehen den Mitgliedern der SÄV jetzt zwei benutzerfreundliche digitale Angebote zur Verfügung, die schnell und unkompliziert eine Vorschau auf die zukünftigen Versorgungsleistungen liefern. Alles, was dafür benötigt wird, ist der letzte Jahreskontoausweis. Die Anwendung führt Schritt für Schritt durch die Be-

rechnung, deren individuelles Ergebnis am Ende bequem als PDF heruntergeladen werden kann.

Ein Mitglied möchte wissen, wie sich ein früherer oder späterer Rentenbeginn auf die Leistungshöhe auswirkt? Kein Problem: Mit dem Ruhegeldsimulator können verschiedene Eintrittszeitpunkte und die jeweiligen Leistungshöhen berechnet werden. So ist die persönliche Ruhestandsplanung noch gezielter zu gestalten.

Digital und direkt: Der Downloadbereich wird zum e-Service

Unser Ziel ist es, den Zugang zu wichtigen Informationen und Services so ein-

fach wie möglich zu halten. Deshalb verabschieden wir uns nach und nach vom klassischen Downloadbereich.

Statt PDF-Formulare herunterzuladen, auszudrucken und per Post zu verschicken, können künftig viele Anliegen direkt im e-Service-Bereich erledigt werden – online, papierlos und zeitsparend. Anträge, Änderungsmitteilungen und Formulare lassen sich direkt am Bildschirm ausfüllen und übermitteln. Das spart nicht nur die Zeit unserer Mitglieder, sondern erleichtert auch uns die Arbeit – und sorgt für eine zügige Bearbeitung aller Anliegen.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Sie haben Ideen oder Wünsche, wie wir unsere digitalen Services noch besser machen können? Dann lassen Sie es uns wissen! Ihre Rückmeldungen helfen uns, die Angebote weiterzuentwickeln – ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Und wenn Sie mit den neuen e-Services zufrieden sind, freuen wir uns natürlich auch über positives Feedback.

Probieren Sie es aus – auf unserer Website www.saev.de finden Sie alle neuen Angebote auf einen Blick. ■

Doreen Klömich, M.A.
Stellvertretende Geschäftsführerin
Sächsische Ärzteversorgung

Teamtage mit Sinn – Einblicke in das Epilepsiezentrum Kleinwachau

Einmal im Jahr begehen die drei Geschäftsbereiche der Sächsischen Ärzteversorgung einen Teamtag, um den Zusammenhalt zu stärken und neue Impulse für unsere Arbeit zu setzen. Während in den vergangenen Jahren eher sportliche oder kulturelle Aktivitäten im Vordergrund standen, hat sich das Team des Geschäftsbereichs Organisation in diesem Jahr bewusst für eine karitative Erfahrung entschieden – und durfte einen Tag im Epilepsiezentrum Kleinwachau verbringen.

Das Epilepsiezentrum Kleinwachau, eine diakonische Einrichtung nahe Dresden, vereint unter anderem ein Fachkrankenhaus für Neurologie, eine Förderschule, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie verschiedene Wohnangebote und die inklusive Kita „Baumhaus“.

Wir wurden herzlich von Hanna König, Leiterin des Talhauses, und Alexander Nuck, Leiter der Unternehmenskommunikation, empfangen. Nach einer kurzen, eindrucksvollen Führung über das weitläufige Gelände wurden wir in Kleingruppen auf verschiedene Bereiche verteilt. Es war alles dabei: von der Begleitung in den Wohngruppen über gärtnerische Tätigkeiten bis hin zur Unterstützung in der Betreuung.

Die Unsicherheit war zunächst spürbar. Wir wussten nicht genau, was uns er-



Das Tagwerk ist geschafft und der Boden bereit für eine neue Bepflanzung.

warten würde. Doch diese anfängliche Zurückhaltung wich schnell großer Offenheit und Tatendrang.

Die Aufgaben waren vielfältig. Wir sangen, lachten, führten Gespräche, gingen spazieren – und bekamen dabei Einblicke in das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner. Besonders beeindruckend war, mit wie viel Hingabe das breit aufgestellte Team – unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen – den Alltag gestaltet. Die Begegnung mit einem Akkordeonspieler, der regelmäßig für die musikalische Abwechslung der Bewohner im Talhaus sorgt, bleibt vie-

len von uns in besonderer Erinnerung. Am Ende des Tages waren wir nicht nur als Team enger zusammengerückt, sondern auch tief bewegt von der Atmosphäre in Kleinwachau. Die Erfahrung hat uns gezeigt, wie wertvoll und sinnstiftend Teamtage abseits des beruflichen Alltags sein können – besonders dann, wenn sie Raum für echte Begegnung schaffen. Ein Besuch in Kleinwachau ist in jeder Hinsicht empfehlenswert. ■

Katrin Engel
Mitarbeiterin Geschäftsbereich Organisation
Sächsische Ärzteversorgung

Wechsel in der Geschäftsführung der Sächsischen Landesärztekammer

Nach Ausscheiden der langjährigen Kaufmännischen Geschäftsführerin, Dipl.-Ök. Kornelia Keller, sowie der Ärztlichen Geschäftsführerin, Dr. med. Patricia Klein – beide wurden im Rahmen einer Festveranstaltung am 18. Juni verabschiedet – traten am 1. August Dr. med. Diana Becker-Rux und Dipl.-Kfm., Dipl.-Betriebswirt Thomas Irmisch deren Nachfolge an.



Dr. med. Diana Becker-Rux,
Ärztliche Geschäftsführerin



Dipl.-Kfm. Thomas Irmisch,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. med. Diana Becker-Rux ist 48 Jahre alt, studierte Medizin an der Universität Leipzig und absolvierte ihre Weiterbildungszeit in Halle am St. Elisabeth Krankenhaus und am Universitätsklinikum in Leipzig. Sie ist Fachärztin für Anästhesiologie, gewann 2015 den Hansepromotionspreis und wurde mit 37 Jahren Oberärztin am Universitätsklinikum Leipzig. Dort erwarb sie die Zusatzbezeichnungen für Notfallmedizin, Intensivmedizin, Palliativmedizin und die Spezielle Schmerztherapie.

Sie leitete den Notarztstützpunkt und zuletzt die Schmerzambulanz und Schmerztagesklinik. Anfang 2024 begann sie ihre (zweite) Facharztweiterbildung (Allgemeinmedizin) zunächst am St. Elisabeth-Krankenhaus in Leip-

zig und dann in einer allgemeinmedizinischen Praxis, welche sie für die Sächsische Landesärztekammer vorzeitig beendete.

Dipl.-Kfm. Thomas Irmisch ist 46 Jahre alt und studierte zunächst Betriebswirtschaftslehre (BWL) an der Berufsakademie in Dresden mit Abschluss Dipl.-Betriebswirt. Es folgte das Studium der BWL an der Technischen Universität Dresden, das er 2004 als Dipl.-Kfm. abschloss. Parallel dazu studierte er Rechtswissenschaften an der Technischen Universität Dresden und legte dann 2008 sein 2. Staatsexamen ab. Berufserfahrung sammelte er als Referent im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen und als Prokurist der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH.

Im Interview mit dem „Ärzteblatt Sachsen“ äußerten sich beide zu den folgenden Fragen:

Was hat Sie bewogen, Ihre Tätigkeit bei der Sächsischen Landesärztekammer aufzunehmen und welche Erwartungen verbinden Sie damit?

Becker-Rux: Nach 15 Jahren Universitätsklinikum Leipzig mit zuletzt leitender Funktion und vielen interessanten Projekten und teamorientiertem Arbeiten in einem modernen wissenschaftlichen Umfeld suchte ich eine neue Herausforderung. Mein erster Weg war es, im Rahmen der Allgemeinmedizin eine ambulante Schmerztherapie aufzubauen und meine langjährige Expertise in der Notfallmedizin fortzuführen. Doch es sollte anders kommen... Mit der Ärztlichen Geschäftsführung eröffnet sich mir die Möglichkeit, in sehr verantwortungsvoller Tätigkeit neuen Herausforderungen zu begegnen. Dabei ist es mir besonders wichtig, neue Akzente in der Fort- und Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte zu setzen.

Irmisch: Kaum eine Stelle im Freistaat Sachsen kann das bieten, was sich bei der Sächsischen Landesärztekammer auf der Position des Kaufmännischen Geschäftsführers vereint: Eine Arbeit im Sinne des Gemeinwohls, eine stringente betriebswirtschaftliche Herangehensweise, eine große Handlungsfreiheit bei der Umsetzung zur Erreichung der Ziele, eine „gesunde“ wirtschaftli-

che Basis als gute Startposition bei gleichzeitig nicht zu unterschätzenden, spannenden Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern gilt. Für mich persönlich ist das die perfekte Mischung, wobei ich weniger von Erwartungen als von Vorfreude auf das Neue und die Gestaltungsmöglichkeiten sprechen würde.

Welche Themenschwerpunkte stehen für Sie in der nächsten Zeit im Vordergrund?

Becker-Rux: Ein großes Anliegen – und da spreche ich sicher für uns beide – ist die Digitalisierung in der Verwaltung und ein weiterer Ausbau von eLearning in der Fort- und Weiterbildung, was durch meine Vorgängerin und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits aktiv initiiert wurde. Ein erstes Projekt wird die Einführung von Kursen zur Speziellen Schmerztherapie und der schmerztherapeutischen Grundversorgung als digitales Format, das wir für 2026 planen.

Irmisch: Das zentrale Stichwort, Digitalisierung, ist bereits durch Frau Dr. Becker-Rux gefallen. Ich möchte unbedingt mit der Sächsischen Landesärztekammer den Beweis antreten, dass Digitalisierung die Lösung für eine schlanke, serviceorientierte und damit effiziente (Selbst-)Verwaltung sein kann. Dafür müssen wir den gesamten Datenfluss, das Zusammenspiel aller Anwendungen sowie die Bedürfnisse und Anforderungen der jeweiligen Nutzergruppen perfekt orchestrieren.

Wo sehen Sie die Sächsische Landesärztekammer perspektivisch in zehn Jahren?

Becker-Rux: In zehn Jahren – also im Jahr 2035 – vertritt die Sächsische Landesärztekammer weiter konsequent die Interessen ihrer Mitglieder – dann

jedoch mit vollständig digitalen Verwaltungsprozessen, personalisierten Dashboards mit proaktiven Diensten wie zum Beispiel: „Ihr Fortbildungszertifikat läuft bald ab; das sind Ihre möglichen Optionen...“.

In meiner Vision bleibt die Sächsische Landesärztekammer standespolitisch unabhängig, agiert aber gleichzeitig als digitale Brücke zwischen Ärzten, Patienten, Gesundheitspolitik und Technologie.

Irmisch: Ergänzend zu den Ausführungen von Frau Dr. Becker-Rux sehe ich noch zwei Ziele: Eine sehr hohe Mitgliederzufriedenheit sowie die häufige Nennung der Kammer als Best Practice Beispiel, sozusagen ein externes „Gütesiegel“ als Primus unter den Ärztekammern.

Wie ist Ihr Eindruck nach den ersten Monaten Ihrer Tätigkeit im Haus?

Becker-Rux: Ich erlebe ein Team, das mich mit offenen Armen empfängt und mir den Start leicht macht. Neben neuen Prozessen, Aufgaben und Verantwortungsbereichen gibt es gleichwohl auch viele Momente mit meiner Vor-

gängerin, in denen herzlich gelacht wurde. Für mich ist es eine spannende, herausfordernde Zeit, auf die ich mich sehr freue ... und nicht zuletzt habe ich eine wunderbare Laufstrecke an der Elbe gefunden.

Irmisch: Ich kann mich den Worten von Frau Dr. Becker-Rux zum Team nur anschließen und möchte gleichzeitig die sehr hohe Motivation der Mitarbeitenden hervorheben. Auch die Vielfalt der Gremien und Ausschüsse, die die Ärzteschaft nicht nur in Sachsen unterhält, ist beeindruckend und versinnbildlicht auf eigene Weise die Komplexität des Gesundheitswesens. Häufig sind deren Existenzberechtigungen selbsterklärend, wenngleich sich natürlich immer auch ein wenig die Frage aufdrängt, welcher Mehrwert für die Mitglieder beziehungsweise die Berufsgruppe als Ganzes aber auch für das Gesundheitswesen am Ende fachlich, berufspolitisch oder ökonomisch entsteht und den betriebenen Aufwand rechtfertigt. Insofern freue ich mich auf die kommenden Jahre, das gesamte „Räderwerk“ möglichst weit zu durchdringen.

Vielen Dank! ■

Anzeige

Fortbildung der Kreisärztekammer Nordsachsen und des Gesundheitsamts Nordsachsen

Thema: Tuberkulose Update

Mittwoch, 10. September 2025 | 18 Uhr
Collm-Klinik Oschatz, Schulungsraum

Einladungen folgen per E-Mail oder Post

Vorbereitungskurs auf die Externe Prüfung zur Medizinischen Fachangestellten

Keine Arztpraxis kommt ohne sie aus – Medizinische Fachangestellte übernehmen in der Praxis vielfältige Aufgaben und sind unverzichtbar. Die immer noch steigende Nachfrage nach gut qualifizierten Fachkräften stellt niedergelassene Arztpraxen vor große Herausforderungen, die nur durch gezielte Ausbildungsmaßnahmen und formale Qualifikationen bewältigt werden können. Quereinsteiger, die bereits jahrelang in dem Beruf tätig sind, gleichen diesen Mangel zum Teil aus. Ein anerkannter Berufsabschluss zur MFA sichert jedoch die hohe Qualität der Arbeit in einer Arztpraxis. Zudem bietet der Abschluss den Absolventen auch bessere Weiterbildungschancen und die Möglichkeit, langfristig auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein und somit auch den Fachkräftemangel zu beheben.

Gemäß § 45 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz ist zur Abschlussprüfung auch zuzulassen, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungsdauer vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist. Zur sogenannten „Externen Prüfung“ müssen Teilnehmer also mindestens 4,5 Jahre Berufserfahrung (in Vollzeit) in der Praxis nachweisen und typische

Tätigkeiten einer Medizinischen Fachangestellten übernommen haben. Zum Zeitpunkt der Prüfung sollten Teilnehmer alle Inhalte aus dem Ausbildungsrahmenplan und dem Rahmenlehrplan beherrschen.

Die Sächsische Landesärztekammer bietet für Quereinsteiger, die sich mit der Abschlussprüfung zur Medizinischen Fachangestellten qualifizieren möchten, einen Vorbereitungskurs auf die Externe Prüfung an. Der Kurs beinhaltet 80 Unterrichtseinheiten (UE) Theorie, freitags und samstags von je 8.30 bis 15.30 Uhr. Fakultativ kann zur Prüfungsvorbereitung der Kurs „Erweiterte Notfallkompetenz“ (16 UE) und der Kurs „Praktisches Üben“ (8 UE) besucht werden.

Termine für den theoretischen Inhalt:

- 17.4./18.4.2026
- 8.5./9.5.2026
- 19.6./20.6.2026
- 28.8./29.8.2026
- 25.9./26.9.2026

Teilnahmegebühr:

- Theorie (80 UE)
- 800,00 EUR
- zzgl. fakultativ, sofern gewünscht

- Notfallkurs (16 UE)
105,00 Euro
Termin: November 2026
- Praktisches Üben (8 UE)
60,00 Euro
Termine: September bis November 2026

Prüfungsgebühr: 200,00 Euro

möglicher Prüfungstermin:
Januar 2027

Weitere Informationen zum Kursinhalt und -ablauf sowie die Zugangsvoraussetzungen und das Anmeldeformular erhalten Sie über den QR-Code.

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Referats Medizinische Fachangestellte gern auch telefonisch unter 0351 8267 170/-171/-173/-168 oder per Mail unter mfa@slaek.de zur Verfügung. ■

Lydia Seehöfer B.A.
Sachbearbeiterin
Referat Medizinische Fachangestellte



Anzeige



**Ärzte- und Ärztinnenball der Kreisärztekammer
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge**
Samstag, 13. September 2025 | 19.00 Uhr [Einlass 18.00 Uhr]

Berghotel und Panoramarestaurant Bastei

Musik zum Tanz: Dresdner Ballhausensemble, Leitung Roland Zeibig
Eine schriftliche Einladung wird allen Mitgliedern der KÄK SOE zugesandt.
Fragen? Jederzeit stucki-rathen@outlook.de

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allge-

meinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post, per Fax oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungs-Nummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/C081	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Freiberg	11.09.2025
25/C082	Psychologische Psychotherapie zur ausschließlichen Behandlung von Kindern und Jugendlichen - Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.09.2025
25/C083	Neurologie und Psychiatrie	Zwickau	11.09.2025
25/C084	Orthopädie, ZB Akupunktur, Chirotherapie, Sportmedizin	Zwickau	11.09.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Fax 0351 8290 7333 | beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Anzeige



15. Sommerfest der Kreisärztekammer Bautzen

Freitag, 29. August 2025 | 17.30 Uhr
Barockschloss Rammenau

Preis pro Person (und einer Begleitperson Ihrer Wahl) je 30,00 Euro.
Überweisung bitte bis zum 18. August 2025 auf das Konto der KÄK Bautzen:
IBAN: DE36 8707 0024 0720 0777 00 | BIC: DEUTDE33HAN
Die Überweisung gilt als verbindliche Anmeldung. Gesonderte Eintrittskarten werden nicht versendet.
Fragen: Franziska Rasche | 03591 363 2757 | f.rasche@slaek.de

Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D096	Allgemeinmedizin*	Dresden, Stadt	25.08.2025
25/D097	Allgemeinmedizin*	Dresden, Stadt	11.09.2025
25/D098	Allgemeinmedizin*	Radebeul	25.08.2025
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D099	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (hälftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	25.08.2025
25/D100	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (hälftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	25.08.2025
25/D101	Neurologie und Psychiatrie	Dresden, Stadt	25.08.2025
25/D102	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (hälftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	11.09.2025
25/D103	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	25.08.2025
25/D104	Psychologische Psychotherapie Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	25.08.2025
25/D105	Psychologische Psychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Analytische Psychotherapie	Dresden, Stadt	11.09.2025
25/D106	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	25.08.2025
25/D107	Urologie	Hoyerswerda, Stadt/ Kamenz	11.09.2025
25/D108	Chirurgie (hälftiger Versorgungsauftrag)	Meißen	25.08.2025
25/D109	Kinder- und Jugendmedizin	Riesa-Großenhain	11.09.2025
25/D110	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (hälftiger Vertragsarztsitz)	Sächsische Schweiz	25.08.2025
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D111	Innere Medizin und Kardiologie (viertel Vertragsarztsitz)	Bautzen	25.08.2025
25/D112	Innere Medizin/SP Nephrologie	Görlitz	25.08.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6706, -6707 oder -6708 | Fax 0351 8290 7333 | beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/L064	Innere Medizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Markkleeberg	11.09.2025
25/L065	Innere Medizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Markkleeberg	11.09.2025
25/L066	Innere Medizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Markkleeberg	11.09.2025
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/L067	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Torgau-Oschatz	11.09.2025
25/L068	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Torgau-Oschatz	11.09.2025
25/L069	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Torgau - Oschatz	11.09.2025
25/L070	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Leipzig, Stadt	11.09.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Fax 0351 8290 7333 | beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Chemnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Chemnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur	Chemnitz	geplante Abgabe: nach Absprache
Allgemeinmedizin*), ZB Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: nach Absprache
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur, Homöopathie, Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: 1. September 2025
Innere Medizin*), ZB Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: 2026
Allgemeinmedizin*)	Freiberg	geplante Abgabe: Anfang 2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Augenheilkunde (Dreiviertel-Vertragsarztsitz)	Südwestsachsen	geplante Abgabe: ab sofort

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6703, -6704 oder -6705 | Fax 0351 8290-7333 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: ab sofort
Praktische Ärztin*)	Kamenz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	geplante Abgabe: Oktober 2025
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	geplante Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	geplante Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: März 2026
Allgemeinmedizin*)	Zittau	geplante Abgabe: Juli 2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Neurologie und Psychiatrie	Bautzen	geplante Abgabe: ab sofort
Augenheilkunde	Bautzen	geplante Abgabe: ab sofort
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Verhaltenstherapie (häufiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Löbau-Zittau	geplante Abgabe: Anfang 2026

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6706, -6707 oder -6708 | Fax 0351 8290-7333 | beratung@kvsachsen.de).

Anzeige

Duale Hochschule Bautzen
Löbauer Straße 1 • 02625 Bautzen



www.aerztenetz-ostsachsen.de
Fortbildungspunkte werden beantragt.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bitte bis zum **25.08.2025**
per E-Mail an info@aerztenetz-ostsachsen.de
oder telefonisch unter 0170 7982436.

Veranstalter:

Ärzte-Netz Ostsachsen eG
Poststraße 20 • 02906 Niesky
Mobil: 0170 7982436
info@aerztenetz-ostsachsen.de
www.aerztenetz-ostsachsen.de

**Ärzte-Netz
Ostsachsen**

Symposium

„Aus Neurologie und Tagesklinik
für Arthroskopie“

am Mittwoch, den

03.09.2025

ab **15.00 Uhr**



Skoliose

Die übersehene Deformität

Ich möchte mit diesem Text an eines der ältesten Krankheitsbilder unseres Fachgebietes Orthopädie (griechisch: Gerade dem Kinde) erinnern. Die logische und sicherlich auch richtige Entwicklung unseres gemeinsamen Fachgebietes Orthopädie und Unfallchirurgie führt offensichtlich dazu, dass die Präsenz bestimmter seltenerer Erkrankungen in den Teilgebieten unseres Fachgebietes verloren geht.

Die Motivation zu diesem Beitrag war, dass ich in meiner Kinderorthopädischen Tätigkeit an einem Wirbelsäulenzentrum in fast jeder Woche dieses Jahres einen Fall einer unerkannt und letztlich unbehandelt gebliebenen Skoliose beim Jugendlichen gesehen habe. Wir sahen sogar unbehandelte Kinder ärztlicher Mitarbeiter unseres Umfeldes. All diese Patienten hatten aber in ihrer präpubertären und pubertären Wachstumsphase Kontakt zu verschiedenen Ärzten verschiedener Fachrichtungen unserer Kammer. Daher mein Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Schauen Sie sich Kinder und Jugendliche auch mal kurz unter diesem Aspekt an!

Das wichtigste Symptom ist beim nach vorn geneigtem Kind am Rippenbuckel zu erkennen. Schauen Sie von hinten tangential über die Wirbelsäule. Im Falle des Vorliegens einer Skolioseerkrankung sieht man einen Buckel. Im Bereich der Lendenwirbelsäule wird dies Lendenwulst benannt. Mit einer digitalen Wasserwaage (auch an Handys verfügbar) oder einem käuflich zu erwerbenden Scoliometer wird von Kolleginnen und Kollegen möglicherweise auch die Höhe des Rippenbogens in Grad bestimmt. Dieser Wert mal zwei gerechnet, entspricht etwa dem Skoliosewinkel nach Cobb.

Empfehlen Sie allen Kindern und Jugendlichen im Wachstumsalter beziehungsweise deren Angehörigen sich bei einem positiven Befund beim Orthopäden vorzustellen.

Im Falle einer zeitigen Überweisung dieser Patienten kann der pubertäre Wachstumsschub mit gestaffelten, sinnvollen Maßnahmen zur Therapie genutzt werden. Wir kennen je nach Messwert des Winkels nach Cobb im Röntgen unverändert folgende Maßnahmen, die dann indiziert werden.



© Priv.-Doz. Dr. Bernstein

Rippenbuckel mit einer unerkannten Skoliose. Ansicht von hinten über den Rücken eines vorgeneigten Kindes.

- Winkel ab 10°: Krankengymnastik nach Schroth und Kontrolle
- Winkel ab 20°: wachstumslenkende Korsetttherapie
- Winkel 40° bzw. 50°: Operation

Wir hoffen, dass das Krankheitsbild mit diesem kurzen Text wieder ins Bewusstsein aller Ärzte und Eltern des Freistaates rückt. Wir Orthopäden können bei zeitiger Zuweisung über sinnvolle und schonende Verfahren entscheiden und viele Kinder und Jugendliche vor Versteifungen der Wirbelsäule bewahren. ■

Dr. med. Jens Seifert
Wirbelsäulenzentrum
Asklepios Orthopädische Klinik Hohwald
Hohwaldstraße 40, 01844 Neustadt in Sachsen
E-Mail: je.seifert@asklepios.com

Hier ein paar kurze Fakten zum Krankheitsbild der idiopathischen Skoliose:

- positive Familienanamnese einer Skoliose
- Erstaufttritt 10. bis 12. Lebensjahr
- häufiger bei Mädchen
- hypermobile, langwüchsige schlanke Patienten eher typisch
- **bei Vorneige Rippenbuckel**
- Wahrscheinlichkeit der Verschlechterung bei deutlichem Buckel ca. 70 Prozent
- Das heißt, ein krummer Rücken verwächst sich nicht!

32. Hohwaldtag – 120 Jahre Klinik Hohwald und 10 Jahre Wirbelsäulenzentrum

Wo: Hilton Dresden, An der Frauenkirche 5, 01067 Dresden

Wann: 12. September 2025, Beginn 14 Uhr

Fortbildungspunkte: 5 CME-Punkte

Anmeldung: bis 30. August 2025

E-Mail: hohwaldtag@

asklepios.com

Tel. 03596 567-344



Das Steinbrecherbüchlein oder Winke für Steinbrecher, Leib und Seele gesund zu erhalten

Ergänzender Beitrag zum Thema Steinbrecher in der Sächsischen Schweiz im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 6/2025, S. 38 ff.

Der Maler und Graphiker Robert Sterl (1867 – 1932) wurde am 23. Juni 1867 in Großdobritz nahe Dresden als zweites Kind von Wilhelmine und dem Steinmetz Friedrich Wilhelm Sterl geboren. Bereits als Jugendlicher erlebte er die fortschreitende Lungenkrankheit Silikose beim Vater, der deshalb von Arbeitslosigkeit betroffen wird und seiner Berufskrankheit im Jahr 1887 erliegt.

Robert wird Meisterschüler an der Kunstakademie Dresden, ab 1887 freischaffende Tätigkeit, 1888 Erkrankung an Lungentuberkulose.

In den Jahren 1893 bis 1920 regelmäßige Studien in den sächsischen Sandsteinbrüchen Pirna-Neundorf, Rottwernsdorf, Postelwitz, Schmilka. In dieser Zeit entstehen lebhaftere Bilder aus dieser tödlich-gefährlichen, extrem belastenden und gesundheitlich gefährdenden Arbeitswelt. Neben Max Liebermann, Lovis Corinth und Max Slevogt gilt Robert Sterl mit seinen Bildern als bedeutender Vertreter des deutschen Impressionismus. Er wird als



Robert Sterl, Steinbrecher, 1909, Öl auf Pappe, 14 x 23 cm, Robert-Sterl-Haus, Struppen/Naundorf, G 92.

Studien-Professor an die Kunstakademie Dresden berufen, erhält die Ehrendoktorwürde der Universität Leipzig. Im Jahr 1919 erwirbt er ein Grundstück und Wohnhaus in Naundorf. Anbau eines Ateliers. Hier wohnt und arbeitet der Künstler bis zu seinem Tod im Jahr 1932. Die Bestattung erfolgt auf seinem Grundstück in Naundorf.

Hier im Robert-Sterl-Haus existiert heute das Museum für den Maler. Es befindet sich auf der Robert-Sterl-Straße 30 in 01796 Struppen Ortsteil Naundorf (Sächsische Schweiz). ■

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Christian Schmidt,
Heidenau

Anzeige



Save the Date
Kreisärztekammer Leipzig (Stadt)

Werkstattgespräch
„Wie blicken wir heute auf das Thema Demenz und Alzheimer?“

Wann: Mittwoch, 22. Oktober 2025 | 18.00 Uhr
Wo: Moritzbastei Leipzig

Bestandene Facharztprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden die Ärztinnen und Ärzte benannt, die ihre Facharztweiterbildungsprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung*:

Allgemeinchirurgie

Anne Münch, Dresden

Allgemeinmedizin

Alexandra Barthold, Hoyerswerda

Sophia Böhme, Klingenberg

Dr. med. Armin Stefan Böhme-Skerka, Dresden

Thomas Förster, Leipzig

Isabel Gambert, Torgau

Dr. med. Franziska Hegedüs, Niederwiesa

Samuel Hofmann, Dresden

Dr. med. Johanna Hosu, Leipzig

Dr. med. Ariane Knaut, Borna

Julia Krause, Freital

Heike Langer, Chemnitz

Felicitas Lehmann, Weinböhla

Lucienne Meier, Aue

Stefanie Pilgrim, Großenhain

Dr. med. Hans Tietgen, Freiberg

Dr. med. André Veit, Frohburg

Dr. med. Saskia Völkel, Dresden

Dr. med. Dominique Weiß, Dresden

Anästhesiologie

Ivo Barabas, Dresden

Dr. med. Susan Cedra, Leipzig

Denis Gutmann, Döbeln

Dr. med. Sarah Köberle, Radeberg

Felix Lutteroth, Borna

* Diese Liste ist nicht vollständig.

Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlicht.

Carina Schliebe, Borna

Andrii Zorenko, Chemnitz

Arbeitsmedizin

Dr. med. Katrin Gebauer, Zwenkau

Dr. (Institut Moskau) Sergey Mironov, Chemnitz

Christine Schüler, Leipzig

Dr. med. Stefan Tellenbach, Leipzig

Augenheilkunde

Karolin Hofmann, Leipzig

Mario Lange, Zwickau

Dr. med. Justus Letzel, Grimma

Itay Shahar, Dresden

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nina Albert, Leipzig

Dr. med. Theresa Andraczek, Leipzig

Dr. med. Miriam Domaschke, Dresden

Julia Heinrich, Meißen

Anja Hilbig, Werdau

Borislava Stogniy, Kamenz

Gefäßchirurgie

Janet Wendler, Chemnitz

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Laura Bühning, Leipzig

Dr. med. Marlen Ehrich, Dresden

Dr. med. Maximilian Gänzle, Leipzig

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Lina Appelt, Dresden

Julia Eichhorn, Zwickau

Dr. med. Isabelle Förster, Plauen

Corinna Fuchs, Dresden

Dr. med. Helena Hasler, Dresden

Dr. med. Sophia Michel, Leipzig

Dr. med. Anna Franziska Schlegel, Zwickau

Dipl.-Betriebswirt (FH) Robert

Westphal, Chemnitz

Herzchirurgie

Ali Taghizadeh Waghefi, Dresden

Innere Medizin

Ancuta Giura, Borna

Anne-Kathrin Grüning-Winkelmann, Delitzsch

Dr. med. Magdalena Hahn, Leipzig

Osama Hallak, Freiberg

Alaa Hussein, Chemnitz

Marija Jovanovic, Kreischa

Stephanie Kaestle, Leipzig

Dr. med. Christiane Rothe, Glauchau

Olga Ruban, Dresden

Modar Saleh, Zwickau

Dr. med. Julia Seifert, Dresden

Melanie Stölzel, Zwickau

Mikica Tamindzija, Chemnitz

Alena Verner, Dresden

Sergiy Wirsta, Görlitz

Stefanie Wolff, Leipzig

Innere Medizin und Angiologie

Dr. med. Stephan Große,

Bad Gottleuba-Berggießhübel

Dr. med. Christina Köhler, Dresden

Innere Medizin und

Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Franziska Taube, Dresden

Innere Medizin und Kardiologie

Mohamed Abougaour, Leipzig

dr Katarzyna Podgórska-Gumulák, Weißwasser

Dr. med. Anne Trausch, Dresden

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Rayk Bischoff, Dresden

Kinder- und Jugendchirurgie

Priv.-Doz. Dr.med.habil. Dr.rer.nat.

Richard Wagner, Leipzig

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Theresa Buzek, Meißen

Hans Ewertowski, Plauen

Hannes Bastian Heinrich, Chemnitz

Maximilian Jorczyk, Dresden

Dr. med. Julia Preißler, Borna

Dr. med. Claudia Strobel, Radeberg
Erik van de Sand, Leipzig

Laboratoriumsmedizin

Malgorzata Koch, Zwickau

Neurochirurgie

Dr. med. Eric Dietel, Leipzig
Sérgio Miguel Fernandes Romualdo,
Dresden
Insa Prilop, Dresden
Christian Schürer, Zwickau

Neurologie

Dr. med. Christin Demolt, Bennewitz
Maximiliane Hantel, Leipzig
Oxana Ivanova, Pulsnitz

Orthopädie und Unfallchirurgie

Lo'ay Mahmoud Faiz Alian, Plauen
Michael Arnold, Radebeul

Dr. med. Henning Fahrenndorff,
Bad Dübener
Dr. med. Christian Pohlert, Leipzig

Physiologie

Dr. med. Katja Heinicke, Plauen
Karl Schoknecht, Leipzig

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Alrik Kaden, Leipzig

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Dirk Lübke, Großschweidnitz
Carolin Sell, Leipzig
Markéta Svobodová,
Annaberg-Buchholz

Radiologie

Dr. med. Sophia Kaulen, Dresden
Dr. med. Luise Wolf, Chemnitz

Thoraxchirurgie

Dr. med. Daniel Baum, Coswig
Khalid Hussen Mohsen, Chemnitz
Dr. med. Andreas Westerfeld,
Chemnitz

Urologie

Dr. med. Wiebke Koch, Dresden
Dr. med. Konstantin Tolkmitt, Chemnitz

Viszeralchirurgie

Jörg Neubert, Riesa
Lydia Richter, Plauen
Dr. med. Tobias Schäfer, Pirna
Susanna Seifert, Zschopau
Karolin Werner, Dresden ■

Abgeschlossene Habilitationen Verleihung Privatdozentur

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden II. Quartal 2025

Priv.-Doz. Dr. med. Heinz Hagen Kitzler, Thema „Quantitative Magnetresonanztomographie der Multiplen Sklerose“

Lehrbefugnis für das Fach „Radiologie/Neuroradiologie“, Institut und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie
Verleihungsbeschluss: 30.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Petri Bellona, Thema „Komplikationsmanagement in der Endoprothetik: Behandlung aseptischer Lockerungen und periprothetischer Infektionen“

Lehrbefugnis für das Fach „Orthopädie und Unfallchirurgie“, UniversitätsCentrum für Orthopädie, Unfall- & Plastische Chirurgie
Verleihungsbeschluss: 28.05.2025

Priv.-Doz. Dr. med. univ. Dr. rer. medic. Johannes Petzold, Thema „Methamphetamine use disorder: Advancing therapeutic options by novel bio-psycho-social correlates“

Lehrbefugnis für das Fach „Psychiatrie und Psychotherapie“, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Verleihungsbeschluss: 28.05.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Patrick Alessandro Marco Will Marks, Thema „From Molecular Insights to Clinical Practice: Transformative Approaches in Lymphedema Diagnosis, Supermicrosurgery, and Tissue Engineering“

Lehrbefugnis für das Fach „Plastische und Ästhetische Chirurgie“, UniversitätsCentrum für Orthopädie, Unfall- & Plastische Chirurgie
Verleihungsbeschluss: 28.05.2025

Priv.-Doz. Dr. med. dr. med. (Univ. Pécs) Felix Caspar Christoph Maria Maviko Freiherr von Mauchenheim gen. Bechtolsheim,

Thema „**Fertigkeiten in der minimalinvasiven Chirurgie: Training und Einflussfaktoren**“

Lehrbefugnis für das Fach „Viszeralchirurgie“, Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Verleihungsbeschluss: 28.05.2025

Priv.-Doz. Dr. med. dent.

Katarzyna Joanna Kresse-Walczak,

Thema „**Chitosan – Entwicklung und Erprobung von Anwendungen zur Vorbeugung und Behandlung von Prothesenstomatitis und Verbesserung der Prothesenhygiene aus der Perspektive der Alterszahnmedizin**“

Lehrbefugnis für das Fach „Zahnheilkunde“, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Verleihungsbeschluss: 28.05.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Sarah Hobelsberger,

Thema „**Nicht-invasive Bildgebung zur Verbesserung der Früherkennung von Hautkrebs und Versorgung von Hautkrebspatienten**“

Lehrbefugnis für das Fach „Dermatologie“, Klinik und Poliklinik für Dermatologie

Verleihungsbeschluss: 25.06.2025

Priv.-Doz. MUDr. Pavol Micoláš, Ph.D.,
Thema „**Einsatz von maschinellen Lernverfahren bei der Risikoerkennung und Diagnostik psychischer Störungen**“

Lehrbefugnis für das Fach „Psychiatrie und Psychotherapie“, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Verleihungsbeschluss: 25.06.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Dino Podlesek,
Thema „**Einfluss der neurochirurgischen Erkrankungen und deren Therapie auf das olfaktorische System**“

Lehrbefugnis für das Fach „Neurochirurgie“, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Verleihungsbeschluss: 25.06.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Ulrike Schatz,
Thema „**Moderne Therapiestrategien bei schweren genetischen Hyperlipoproteinämien**“

Lehrbefugnis für das Fach „Innere Medizin“, Medizinische Klinik III

Verleihungsbeschluss: 25.06.2025

Medizinische Fakultät der Universität Leipzig – II. Quartal 2025

Dr. rer. nat. Alexandra Annemarie Ludwig,

Thema „**Räumliches Hören bei gesunden Personen und bei Personen mit zentralen oder peripheren Hörstörungen**“

Lehrbefugnis für das Fach „Experimentelle Medizin / Phoniatrie und Pädaudiologie“, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde,

Sektion Phoniatrie und Audiologie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med.

Sebastian Rademacher,

Thema „**Outcome-Determinanten in der viszeralen Transplantationschirurgie**“

Lehrbefugnis für das Fach „Viszeralchirurgie“, Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschlüsse:

Habilitation: 15.04.2025

Priv.-Doz.: 20.05.2025

Dr. med. Johannes Andreas Kasper,
Thema „**Begleitende, prognostische Faktoren in der Therapie von Patienten mit Glioblastom – jenseits von supra-maximaler Resektion und Radiochemotherapie**“

Lehrbefugnis für das Fach „Neurochirurgie“, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Sascha Heinitz,
Thema „**Variability within Human Energy Expenditure: Metabolic Adaptation and Novel Subcellular Determinants**“

Lehrbefugnis für das Fach „Innere Medizin“, Klinik und Poliklinik für Endokrinologie, Nephrologie und Rheumatologie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med.

Anne Dathan-Stumpf,

Thema „**Schwangerschaft und kardio-metabolische Gesundheit – biochemische und biophysikalische Marker für schwangerschafts-assoziierte und langfristige Folgeerkrankungen**“

Lehrbefugnis für das Fach „Geburtsmedizin“, Abteilung Geburtsmedizin, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. rer. med.

Isabella Bettine Metelmann,

Thema „**Chirurgische Sicherheit – Translationalität und Multidimensionalität am Beispiel der Thoraxchirurgie**“

Lehrbefugnis für das Fach „Thoraxchirurgie“, Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil.

Sven Fikenzer,

Thema „**Sportkardiologie im Kontext der SARS-CoV2 Pandemie**“

Lehrbefugnis für das Fach „Experimentelle Kardiologie“, Klinik und Poliklinik für Kardiologie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med.

Georg Maximilian Stachel,

Thema „**Risikostratifizierung bei kathetergestütztem Aortenklappenersatz**“

Lehrbefugnis für das Fach „Innere Me-

dizin und Kardiologie“, Klinik und Poliklinik für Kardiologie, Universitätsklinikum Leipzig AöR
Verleihungsbeschluss: 15.04.2025

Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian König,
Thema „**Analysis of the impact of the COVID-19 pandemic on inpatient healthcare in Germany using administrative data with a special focus on cardiovascular diseases**“

Lehrbefugnis für das Fach „Kardiologie“, Universitätsklinik für Kardiologie - Helios Stiftungsprofessur, Herzzentrum Leipzig, Abteilung für Rhythmologie
Verleihungsbeschlüsse:

Habilitation: 20.05.2025

Priv.-Doz.: 17.06.2025

Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Ricarda Schmidt,

Thema „**Too much or too little – Eating and weight disorders in childhood and adolescence at different ends on the food intake continuum**“

Lehrbefugnis für das Fach „Verhaltensmedizin/ Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Forschungsbereich Verhaltensmedizin

Verleihungsbeschluss: 20.05.2025

Dr. rer. nat. René Thieme,

Thema „**Molekulare und bildgestützte Signaturen beim ösophagealen Adenokarzinom**“

Lehrbefugnis für das Fach „Experimentelle Medizin“, Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Verleihungsbeschluss: 17.06.2025

Dr. med. Torsten Schulz,

Thema „**Die klinische Anwendung der hyperspektralen Bildgebung zur Perfusionsmessung von Gewebetransplantaten und Brandwunden**“

Lehrbefugnis für das Fach „Neurochirurgie“, Klinik und Poliklinik für Ortho-

pädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 17.06.2025

Dr. med. Mario Hönemann,

Thema „**Virologie im Wandel: Epidemiologische Untersuchungen zu Infektionen des Respirationstraktes**“

Lehrbefugnis für das Fach „Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie“, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Virologie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

Verleihungsbeschluss: 17.06.2025 ■

VERSCHIEDENES

Alumni-Treffen in Leipzig

Jahrestreffen der Studienabgänger von 1967 der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Unser traditionelles Studienjahrestreffen findet dieses Jahr wieder am 2. Oktober 2025 statt. Ab 17.00 Uhr steht uns der Raum im Leipziger Restaurant „Das Alte Rathaus“, Markt 1, zur Verfügung, in dem wir uns schon im vergangenen Jahr versammelt haben. Eine Nachmittagsveranstaltung ist dieses Mal nicht vorgesehen. Aber unser Kommilitone und Poet Martin Goyk ist wieder mit von der Partie und wird für

Interessenten sein letztes Werk „Die Samtpfötchen und andere Arztgeschichten“ (Erzählungen aus Zeiten des Medizinstudiums und seiner ärztlichen Tätigkeit) bereithalten – zur Anschauung, zum Gespräch und zum rabattierten Kauf (auf Wunsch auch vorausgegangene Titel).

Ich bitte um Anmeldung nach dem bekannten Muster (Teilnahme allein oder mit Begleitung) bis zum 31. August 2025,

telefonisch über Tel. 0341 30877594 (auch AB) oder 0157 71086018 oder über die E-Mail bernd.wiedemann@arcor.de.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen. ■

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Bernd Wiedemann,
Leipzig

Unsere Jubilare im September 2025

Wir gratulieren!

65 Jahre

- 01.09.** Dipl.-Med. Petra Krause
09579 Borstendorf
- 01.09.** Dipl.-Med. Mazen Al Qadi
01896 Pulsnitz
- 01.09.** Dr. med. Lutz Albrecht
04821 Brandis
- 02.09.** Dipl.-Med. Mathias Wenke
01328 Dresden
- 02.09.** Dipl.-Med. Ramona Schönherr
09123 Chemnitz
- 03.09.** Dr. med. Dagmar Engemann
01877 Bischofswerda
- 03.09.** Dr. med. Frank Nesper
09113 Chemnitz
- 05.09.** Dipl.-Med. Beate Lindner-Martin
08118 Hartenstein
- 06.09.** Dipl.-Med. Cornelia Kadrle
02788 Zittau
- 07.09.** Prof. Dr. med. Anette Kersting
30519 Hannover
- 08.09.** Dr. med. Eckhardt Erdmann
04720 Döbeln
- 08.09.** Dr. med. Andreas Creutziger
02997 Wittichenau
- 09.09.** Dr. med. Doris Rösch
04442 Zwenkau
- 10.09.** Prof. Dr. med. habil.
Lutz Schaffranietz
04316 Leipzig
- 11.09.** Dipl.-Med. Kathrin Grotz
09350 Lichtenstein/Sa.
- 12.09.** Dr. med. Andrea Klippel
01900 Großröhrsdorf
- 12.09.** Dipl.-Med. Uwe Zersch
02727 Ebersbach-Neugersdorf
- 13.09.** Leonid Tscherepachin
09111 Chemnitz
- 13.09.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Wolf Nürnberg
04329 Leipzig
- 15.09.** Dipl.-Med. Michael Däßler
01737 Kurort Hartha
- 18.09.** Dr. med. Cornelia Kunath
01689 Niederau
- 18.09.** Dipl.-Med. Uwe Zange
02956 Rietschen
- 20.09.** Dr. med. Kathrin Massarczyk
08058 Zwickau
- 20.09.** Dipl.-Med. Claudia Grohs
09128 Chemnitz
- 21.09.** Dipl.-Med. Jutta Winter
01309 Dresden
- 21.09.** Dr. med. Stephan Albrecht
01796 Pirna
- 26.09.** Dr. med. Jörg Windsheimer
09306 Königshain-Wiederau
- 28.09.** Dipl.-Med. Liane Damm
08280 Aue-Bad Schlema
- 28.09.** Dr. med. Simone Barthel
01468 Moritzburg
- 29.09.** Dr. med. Cornelia Machold
04347 Leipzig

70 Jahre

- 01.09.** Dipl.-Med. Cornelia Töppel
01877 Bischofswerda
- 02.09.** Dr. med. Gerlinde Richter
08538 Weischlitz
- 02.09.** Dipl.-Med. Silvia Lappat
09577 Niederwiesa
- 03.09.** Dr. med. Eberhard Sommer
01309 Dresden
- 03.09.** Dipl.-Med. Marita Kuhlee
02943 Weißwasser/O.L.
- 07.09.** Dr. med. Volker Kirschner
04420 Markranstädt
- 07.09.** Dr. med. Ilona Rietzschel
01728 Bannewitz
- 07.09.** Dr. med. Badie Makhlof
02999 Lohsa
- 10.09.** Dr. med. Ute Zillmann
08499 Mylau
- 11.09.** Dipl.-Med. Ella Wagner
09116 Chemnitz
- 12.09.** Dr. med. Steffen Walther
09119 Chemnitz
- 12.09.** Dr. med. Michael Hurtig
08451 Crimmitschau

- 13.09.** Dr. med. Gitta Müller
01477 Arnsdorf
- 13.09.** Dr. med. Eva-Maria Hellrung
04416 Markkleeberg
- 16.09.** Dr. med. Gerald Bach
04720 Döbeln
- 18.09.** Dr. med. Christoph Blankenburg
01279 Dresden
- 19.09.** Dipl.-Med. Werner Seidel
08248 Klingenthal
- 21.09.** Dr. med. Ralf Seifert
08606 Tirpersdorf
- 21.09.** Dr. med. Ulrike Schäfer
01558 Großenhain
- 21.09.** Friedrich Matthes
01705 Freital
- 22.09.** Dr. med. Steffi Fricke
08315 Bernsbach
- 22.09.** Dr. med. Dirk Leupold
08289 Schneeberg
- 24.09.** Dipl.-Med. Klaus Plewan
09130 Chemnitz
- 25.09.** Dipl.-Med. Ulrich Seidel
04420 Markranstädt
- 26.09.** Dr. med. Olaf Ostwald
04416 Markkleeberg
- 29.09.** Dr. med. Wolfram Ortweiler
09212 Limbach-Oberfrohna

75 Jahre

- 02.09.** Dipl.-Med. Dagmar Schubert
08523 Plauen
- 04.09.** Claus Marquitz
08112 Wilkau-Haßlau
- 10.09.** Dr. med. Dietmar Roy
02826 Görlitz
- 13.09.** Dr. med. Hans-Ulrich Völker
09366 Stollberg/Erzgeb.
- 14.09.** Dipl.-Med. Gabriele Schönekerl
08606 Triebel
- 16.09.** Dr. med.
Heidrun Schmalwasser-Ziegler
09648 Mittweida
- 18.09.** Dr. med. Wolfgang Kinscher
02829 Markersdorf
- 18.09.** Dr. med. Christa Fangohr
04317 Leipzig
- 20.09.** Dr. med. Gerd Flemming
08321 Zschorlau
- 22.09.** Dipl.-Med. Christine Sachtleben
04552 Borna
- 22.09.** Dipl.-Med. Veronika Walther
04318 Leipzig

- 23.09.** Dr. med. Reiner Schlüter
01237 Dresden
- 24.09.** Dipl.-Med. Ulrike Liebisch
08427 Fraureuth
- 28.09.** Dr. med. Matthias Lange
01589 Riesa
- 30.09.** Doz. Dr. med. habil.
Michael Fröhlich
01157 Dresden

80 Jahre

- 02.09.** Dr. med. Ursula Langer
08289 Schneeberg
- 02.09.** Dr. med. Dagmar Hellmich
09599 Freiberg
- 04.09.** Dr. med. Wolfgang Seifert
02708 Löbau
- 04.09.** Dr. med. Reinhart Schwarz
09429 Wolkenstein
- 06.09.** Dr. med. Toni Lietz
04425 Taucha
- 12.09.** Dr. med. Rolf Weidle
02826 Görlitz
- 14.09.** Dr. med. Maria Dittrich
01796 Pirna
- 16.09.** Bettina Pfannkuchen
01217 Dresden
- 17.09.** Ulrich Hamann
09638 Lichtenberg/Erzgeb.
- 18.09.** Renate Harnisch
01159 Dresden
- 18.09.** Dr. med. Jürgen Burkhardt
01157 Dresden
- 18.09.** Dr. med. Beate Cebulla
04229 Leipzig
- 20.09.** Dr. med. Heinz Groß
09125 Chemnitz
- 25.09.** Dr. med. Andreas Nolopp
04683 Belgershain
- 26.09.** Dr. med. Jürgen Bellmann
09468 Geyer
- 26.09.** Gudrun Müller
04703 Leisnig
- 29.09.** Dipl.-Med. Kristina Kosel
01445 Radebeul
- 30.09.** Carola Fischer
04683 Naunhof

85 Jahre

- 01.09.** Dr. med. Sieglinde Kleber
01855 Mittelndorf

- 01.09.** Dr. med. Hans-Jürgen Schwock
01609 Röderau
- 01.09.** Dr. med. Peter Klan
02826 Görlitz
- 02.09.** Dr. med. Christa Schier
01454 Radeberg
- 03.09.** Dr. med. Margrit Weigel
09526 Olbernhau
- 03.09.** Dr. med. Peter Würgatsch
01445 Radebeul
- 05.09.** Dr. med. Manfred Sonntag
04279 Leipzig
- 07.09.** Dr. med. Rudolf Usler
01640 Coswig
- 09.09.** Dr. med. Uta Trogisch
01324 Dresden
- 10.09.** Dr. med. Ernst Marx
04519 Rackwitz
- 11.09.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Manfred Domula
04299 Leipzig
- 11.09.** Dr. med. Arndt Beckert
04758 Oschatz
- 11.09.** Dr. med. Sigrid Schulz-Beer
01277 Dresden
- 14.09.** Dr. med. Karin Weiß
01737 Kurort Hartha
- 14.09.** Aurel Mazzi
02763 Zittau
- 15.09.** Dr. med. Barbara Buhl
04105 Leipzig
- 16.09.** Dr. med. Inge Schultz
01328 Dresden
- 20.09.** Dr. med. Hans-Jörg Häntzschel
09116 Chemnitz
- 22.09.** Dr. med. Christian Dunger
02953 Gablenz
- 23.09.** Dr. med. Renate Hübner
02828 Görlitz
- 23.09.** Heide Lentz
04229 Leipzig
- 26.09.** Dr. med. Suse Härtel
01187 Dresden
- 27.09.** Dr. med. Elvira Schuster
09130 Chemnitz
- 28.09.** Ute Ziegenhorn
04155 Leipzig
- 28.09.** Dr. med. Eberhard Schille
04317 Leipzig
- 29.09.** Dr. med. Gerd Walther
08209 Auerbach/Vogtl.

86 Jahre

- 01.09.** Dr. med. Hartmut Kirschner
01454 Radeberg
- 02.09.** Dr. med. Lieselotte Hammer
04435 Schkeuditz
- 04.09.** Dr. med. Renate Schöbl
01309 Dresden
- 04.09.** Dr. med. Norbert Kluge
02627 Radibor
- 05.09.** Dr. med. Wilfried Jelinek
01099 Dresden
- 05.09.** Dr. med. Dieter Maiwald
01159 Dresden
- 09.09.** Dr. med. Frank Grünert
08527 Plauen
- 14.09.** Christel Klatte
04157 Leipzig
- 14.09.** Maria Kokschal
04416 Markkleeberg
- 15.09.** Dr. med. Dieter Jährig
02692 Obergurig
- 15.09.** Dr. med. Frank-Jens Edelmann
01097 Dresden
- 16.09.** Prof. Dr. med. habil.
Hertha-Lore Borkhardt
01069 Dresden
- 19.09.** Dr. med. Bettina Leupold
01187 Dresden
- 21.09.** Dr. med. Klaus Schnabel
09127 Chemnitz
- 22.09.** Doz. Dr. med. habil.
Roland Goertchen
02826 Görlitz
- 23.09.** Gertraud Schwarz
08209 Auerbach/Vogtl.
- 23.09.** Dr. med. Eberhardt Wihsgott
01139 Dresden
- 24.09.** Gottfried Thieme
02799 Waltersdorf
- 24.09.** Volker Reinicke
04158 Leipzig
- 25.09.** Dr. med. Holger Thomsen
01324 Dresden
- 25.09.** Elge Zetsche
04571 Rötha
- 28.09.** Dr. med. Maja Enderlein
04683 Naunhof
- 29.09.** Dr. med.
Irmtraud Bochmann-Kutzner
09322 Penig
- 30.09.** Dr. med. Klaus Brode
08107 Kirchberg

30.09. Dr. med. Arno Otremba
08412 Königswalde

87 Jahre

- 04.09.** Prof. Dr. med. habil.
Lothar Heidrich
04109 Leipzig
- 09.09.** Dr. med. Klaus Pochodzaj
08359 Breitenbrunn/Erzgeb.
- 10.09.** Dr. med. Günter Kallauch
02708 Niedercunnersdorf
- 16.09.** Eva-Maria Stöber
04736 Waldheim
- 21.09.** Dr. med. Gabriele Ohrt
04463 Großpöna
- 22.09.** Dr. med. Ingrid Uhlig
09130 Chemnitz
- 22.09.** Dr. med. Wolfgang König
01855 Sebnitz
- 24.09.** Dipl.-Med. Edda Päßler
09116 Chemnitz
- 24.09.** Marianne Neßmann
04442 Zwenkau
- 25.09.** Dr. med. habil. Ernst Altmann
01328 Dresden
- 28.09.** Dr. med. Johannes Friedrich
01324 Dresden
- 28.09.** Dr. med. Horst Kayser
04329 Leipzig
- 29.09.** Dr. med. Ulrich Stolzenburg
01728 Possendorf
- 30.09.** Dr. med. Christine Hausmann
01239 Dresden

88 Jahre

- 02.09.** Dr. med. Marita Rose
04275 Leipzig
- 03.09.** Dr. med. Lothar Heiland
04316 Leipzig
- 08.09.** Dr. med. Frieder Bitzer
04668 Grimma
- 17.09.** Prof. Dr. med. habil.
Dietrich Dettmer
04107 Leipzig
- 21.09.** Renate Stolle
04229 Leipzig
- 25.09.** Dr. med. Winfried Golde
09114 Chemnitz
- 25.09.** Dr. med. Margarete Kanig
01187 Dresden
- 26.09.** Dr. med. Friedhelm Wappler
08485 Lengenfeld

27.09. Dr. med. Walter Groeschel
01796 Pirna

89 Jahre

- 03.09.** Dr. med. Inge Hanisch
02733 Cunewalde
- 07.09.** Dr. med. Marita Fuhrmann
04103 Leipzig
- 10.09.** Dr. med. Annerose Götz
02827 Görlitz
- 11.09.** Anita Weis
08527 Plauen
- 14.09.** Dr. med. Eberhard Ziehank
08209 Auerbach/Vogtl.
- 14.09.** Dr. med. Regina Hofmann
08056 Zwickau
- 16.09.** Dr. med. Christiane Roch
01326 Dresden
- 24.09.** Anatol Scherbak
01307 Dresden

90 Jahre

- 07.09.** Dr. med. Gudrun Zschau
09120 Chemnitz
- 08.09.** Annelies Kubicek
01067 Dresden
- 16.09.** Monika Taubert
01259 Dresden
- 19.09.** Prof. Dr. sc. med.
Markolf Hanefeld
01445 Radebeul
- 24.09.** Dr. med. Ursula Hübner
01307 Dresden
- 30.09.** Dr. med. Gottfried Seyfert
09127 Chemnitz
- 30.09.** Prof. Dr. med. habil. Horst Todt
01187 Dresden

91 Jahre

- 14.09.** Dr. med. Käte Geschke
09217 Burgstädt
- 17.09.** Dr. med. Ingrid Rohrwacher
04157 Leipzig
- 24.09.** Dr. med. Peter Beyer
01844 Neustadt in Sachsen

92 Jahre

- 29.09.** Dr. med. Brigitte Klemm
02694 Malschwitz

93 Jahre

- 07.09.** Dr. med. Walter Heilek
01824 Rosenthal-Bielatal
- 23.09.** Dr. med. Renate Hebenstreit
01920 Haselbachtal

94 Jahre

- 06.09.** Dr. med. Horst Gebauer
01877 Bischofswerda
- 08.09.** Dr. med. Ursula Steudtner
01217 Dresden
- 12.09.** Dr. med. Joachim Dieter
04808 Wurzen
- 22.09.** Dr. med. Roland Lippoldt
08115 Lichtentanne

95 Jahre

- 19.09.** Dr. med. Christa Vollmer
01109 Dresden
- 29.09.** Dr. med. Christian Kretschmar
02730 Ebersbach-Neugersdorf

96 Jahre

- 28.09.** Dr. med. Anny Tützer
08451 Crimmitschau
- 29.09.** Isolde Tuchscherer
08280 Aue-Bad Schlema

98 Jahre

- 22.09.** Dr. med. Swanhild Schultrich
04317 Leipzig

102 Jahre

- 16.09.** Dr. med. habil. Günter Woratz
09456 Annaberg-Buchholz

Nachmeldungen Jubilare im August 2025

75 Jahre

- 23.08.** Dr. med. Brigitta Krosse
01445 Radebeul

85 Jahre

- 12.08.** Dr. med. Erika Fuchs
09224 Chemnitz

Wenn ein Moment zum Sinnbild wird

Gemälde und Zeichnungen von Babak Nayebi

Seit langem gehört Babak Nayebi (* 1961 Teheran) – vertreten auf Ausstellungen im In- und Ausland, mit Stipendien und Preisen geehrt – zur Kunstlandschaft Dresdens. Jugenderlebnisse aus seiner iranischen Heimat und die immer wieder aufschreckenden Nachrichten aus dem fernen Vaterland bilden den Hintergrund für sein Schaffen. 1986 nach Deutschland gekommen, führte ihn das Studium an der Hochschule für Bildende Künste 1993 nach Dresden, wo unter anderem Max Uhlig sein Professor wurde. Vorbilder der klassischen Moderne und der russischen Malerei beeindruckten ihn ebenso wie Edvard Munch, Paula Modersohn-Becker, Max Beckmann oder Oskar Kokoschka. Er schuf wunderbare, eigenwillige, starke Zeichnungen und malt Porträts, Interieurs, Veduten, Landschaften und Stillleben.

Mehrfach setzt Babak Nayebi Personen ins Bild, die selbst in den dargestellten Bildraum hineinzuschauen scheinen und von denen eine Stimmung von Verlorenheit ausgeht. Seine direkten Bildnisse stellt er dar, als würde man ein Gesicht aus dem Augenwinkel, gleichsam im Vorübergehen wahrnehmen: wenn zum Beispiel Licht momenthaft auf ein faltiges Gesicht fällt, wenn jemand sich kurz umwendet oder wenn ein Hut Schatten wirft. Diese Porträts sind für den Moment zwischen Erkennen und Vorbeigehen, dringlichem Interesse und Gehenlassen auch im übertragenen Sinne zum Bild geworden; damit wurde jeweils ein Moment zum Sinnbild.

Seine Städteansichten sind durchpulst von seinen Empfindungen, seinem Wis-



Babak Nayebi, Sehnsucht, 2011–2025, Öl auf Leinwand, 90 x 200 cm

sen. „Die Bilder sollen zeigen, was man nicht sehen kann“, wurde der Maler einmal zitiert. Ihn interessiert jeweils das Tageslicht, der Schattenflug über den barocken und klassizistischen Bauformen von Dresden oder den Kuben der mittelalterlichen Altstadt von Bautzen. Innerhalb der enormen Himmelsfläche in hellem Grau sind breit gespachtelt fast alle Farben erkennbar. Gelegentlich treibt er die Abstraktion so weit, dass die Gegenstände nur noch wie schemenhafte Erinnerungen erkennbar sind in einem Raum von reiner Malerei.

Ist ein Künstler so weitgehend Herr seiner Mittel, kann er sie gleichsam zum Denken benutzen und dabei dennoch etwas sinnlich Ansprechendes erschaffen. So legt Babak Nayebi seine Erkenntnisse in großformatigen Werken nieder, die er seine „Philosophischen Gemälde“ nennt. Über einer Ansicht des Theaterplatzes oder der Augustusbrücke schweben Zeichen im Himmelsraum, der dadurch gleichsam zur Wandtafel wird: wie Höhlenmalereien auf Weltanschauungen verweisend, die mit ihren Schöpfern, mit einhergehenden Religionen und Denksystemen

in der Vergangenheit verschwunden sind. Von dort her dringen sie schwach, aber erkennbar auch in unserer Gegenwart an die Oberfläche.

Auch im Bild „Ist Zufall berechenbar?“ geht es um „Zufall“: Sind Flugzeugabstürze, Hochwasser, Brände das Ergebnis zusammenhangloser Ereignisse? – Babak Nayebi setzt sie mit einem Streichholz, einem Würfel, mit Notizen in Beziehung, um das Wesen des Zufalls – gibt es ihn überhaupt? – und der schicksalhaften Unglücksfälle zu erforschen; und um damit künstlerisch ihren Schrecken zu bannen. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Sächsische Landesärztekammer
22. August bis 17. Oktober 2025,
montags bis donnerstags
9.00 bis 18.00 Uhr,
freitags 9.00 bis 16.00 Uhr.
Vernissage:
Donnerstag, 21. August 2025, 19.30 Uhr